



Jahresbericht

2009/2010



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)

1893 Beginn der Arbeit am Kilimandscharo
1963 Gründung der ELCT

- Die ELCT ist mit über 5,3 Millionen Mitgliedern (2009) nach der Römisch-Katholischen die zweitgrößte Kirche in Tansania.
- Zusammenschluss aus 20 eigenständigen Diözesen
- kirchenpartnerschaftliche Beziehungen: Mecklenburg – Pare-Diözese; EKM – Arusha-, Ulanga-Kilombero-, Iringa-, Süd-, Südzentral-, Südwest- und Konde-Diözese; Sachsen – Nord-Diözese, Meru-Diözese
- Das LMW ist Gründungsmitglied der Lutherischen Missionskooperation (Lutheran Mission Cooperation – LMC). Im LMC wird die Zusammenarbeit zwischen der ELCT und ihren 13 Partnern aus sechs Ländern geplant, begleitet und koordiniert.

Die Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

1840 Entsendung des ersten Missionars
1919 Gründung der TELC

- etwa 110.000 Mitglieder in 500 Gemeinden
- 60 Prozent „Dalits“ (Unberührbare)
- regional begrenzt auf den Bundesstaat Tamil Nadu
- Partnerschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen (ELM)
- enge Beziehungen zu den Theologischen Hochschulen in Bangalore, Gurukul und Madurei

Die Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas (ELC-PNG)

1953 Beginn der Partnerschaft
1956 Gründung der ELC-PNG

- Die ELC-PNG ist die zweitgrößte lutherische Kirche Asiens (rund 1 Million Mitglieder, 17 Prozent der Gesamtbevölkerung).
- Die ELC-PNG entstand aus der Arbeit australischer, amerikanischer, kanadischer und deutscher Missionen.
- Das LMW unterstützt die ELC-PNG überwiegend in ihrer diakonischen und evangelistischen Arbeit.

3 Editorial	14 Papua-Neuguinea	23 Freiwilligenprogramm
4 Missionsausschuss	16 Jahresrückblick	24 Freundes- und Förderkreis e.V.
7 Direktorat	18 Ausländerarbeit	26 Veranstaltungen
9 Geschäftsführung	20 Öffentlichkeitsarbeit	27 Mitgliedschaften
10 Tansania	21 Publikationen	28 Organigramm
12 Indien	22 Nachrichten	29 Jahresrechnung

Liebe Leserinnen und Leser,



erneut legen wir Ihnen zum Jahresfest im Juni einen schriftlichen Jahresbericht vor. Wir wollen Rechenschaft geben und Ihnen für alle Unterstützung danken.

Nachdem die Papua-Neuguinea-Arbeit in die Verantwortung von Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser gegangen

ist, stehen leider in diesem Jahr zwei weitere Veränderungen an. Ute Penzel wird zum 1. Juli 2010 zum Evangelisch-lutherischen Missionswerk in Niedersachsen nach Hermannsburg (ELM) wechseln. Hausintern werden wir die Vakanz im zweiten Halbjahr überbrücken. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem indischen Pfarrer Christian Samraj in diesem Referat ab Februar 2011 und hoffen auf die entsprechende Zustimmung für die Arbeitserlaubnis in Deutschland und die Freistellung durch unsere Partnerkirche. Im Missionsausschuss im Mai hat Pfarrer Tilman Krause seinen Wechsel ins Gemeindefarramt zum 1. Advent 2010 angekündigt. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland möchte jemanden zur Wahl vorschlagen, der/die diese Aufgaben nahtlos übernehmen kann.

Der Wechsel in der Struktur der Trägerkirchen stellt weitere Herausforderungen dar. Zum Jahresende 2011 wird die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs ihre Mitträgerschaft aufgeben, um mit ihren Partnern im Fusionsprozess – Nordelbien und Pommern – enger in den Bereichen Mission und Ökumene zusammen zu arbeiten. Angesichts dieses Umbruchs sah sich der Missionsausschuss zur Beendigung der Ausländerarbeit gezwungen, sobald Dieter Braun in Vorruhestand geht.

Für das Jubiläumjahr hat der Missionsausschuss das Motto ausgesucht: „Mission: teilen verbindet“. Mission hat ihren Ausgangspunkt in der Selbstmitteilung Gottes. Er teilt sich uns mit. Er offenbart sein eigenes Wesen als dreieine Liebe, um uns in die Liebe zwischen Vater und Sohn hineinzunehmen und uns im Heiligen Geist Anteil zu geben an seinem Ewigen Leben. Teilen verbindet. Diese Verbindung, die Gott uns schenkt, überwindet alle Grenzen. Nicht nur zwischen Kulturen, zwischen sozialen Schichten und

politischen Überzeugungen, zwischen Konfessionen und Frömmigkeitsformen. Gottes Selbsthingabe geht in Christus bis in die Gottverlassenheit von Gethsemane und in die Finsternis des Todes. Wer sich selbst mitteilt, riskiert sich selbst und wird verletzbar. Gottes Mission verbindet die Wunden der Schuldverstricktheit und der gescheiterten Beziehungen. Sein Teilen geht den Verletzten und Verlorenen nach, die in Gefahr laufen, nur noch um sich selbst zu kreisen.

Gottes Mission gibt niemanden auf. Seine Selbstmitteilung der Liebe möchte alle Menschen erreichen, ja sogar die ganze Schöpfung aus „der Knechtschaft der Vergänglichkeit“ befreien „zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“ (Römer 8,21). So zielt Gottes Mission auf die Verbindung von allen und allem, damit „alles zusammengefasst würde in Christus, was im Himmel und auf Erden ist“ (Epheser 1,10). Weil Gott uns zutraut und „empowered“, seine Zeugen zu sein, sind wir voller Hoffnung, dass teilen sich lohnt und zum Leben für alle führt. Wir sind nicht das Ganze, wir sind nur ein Teil von allem. Aber unverwechselbar, einmalig. Nur wenn alle alles miteinander teilen, was sie haben und was sie sind, entsteht die Fülle des Lebens, zu der wir berufen sind. Gott hat den Anfang gemacht. Er gibt nicht auf. Er treibt uns an in seiner Mission – teilen verbindet – grenzenlos in Raum und Zeit und in alle Ewigkeit.

Wie alles mit allem zusammenhängt, wird uns in Zeiten der Globalisierung und medialen Vernetzung immer deutlicher. Finanzspekulationen erschüttern ganze Volkswirtschaften und treiben Millionen von Menschen in Armut und Elend. Welche Folgen haben unsere Wirtschaftsweise und Zivilisation für andere Menschen, für unsere Mitgeschöpfe, für die Nachhaltigkeit des Ökosystems und für die Chancen kommender Generationen? Was bedeutet „teilen“ in dieser Schicksalsgemeinschaft? Die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes wird sich im Juli in Stuttgart solchen Fragen stellen und sich unter der Bitte versammeln: Nicht „mein“, sondern „unser tägliches Brot gib uns heute“. Teilen verbindet.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr

„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu“

Im Jubiläumsjahr soll der Blick nach vorn gerichtet werden

Das Jubiläum im kommenden Jahr bietet Gelegenheit zum Innehalten: für einen dankbaren Blick zurück auf 175 gemeinsame Jahre in Gottes Mission und – wichtiger noch – ein bewusstes Nachdenken über notwendige Veränderungen in der Zukunft im Dialog mit unseren Partnerkirchen.

Von Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow, Vorsitzender des Missionsausschusses

„Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.“, singt Wolf Biermann in einem Lied. Die provokante Aussage hat viel Wahrheit in sich. Nur wer unterwegs zu notwendigen Veränderungen bereit ist, wird auf seinem Weg das Ziel erreichen, zu dem er sich aufmachte.

Im nächsten Jahr werden wir mit unseren Partnerkirchen den 175. Jahrestag der Gründung der Evangelisch-Lutherischen Mission Leipzig feiern. Wie viel hat sich seither geändert! Und wie anders hat Mission jetzt und in Zukunft zu geschehen! Besonders darauf werden wir im Jubiläumsjahr unsere Gedanken richten.

Und doch ist das Missionswerk unverändert dem gleichen Auftrag verpflichtet: der Teilhabe an der Mission Gottes. Die im Herbst 2009 vom Missionsausschuss verabschiedete veränderte Satzung formuliert das Grundanliegen so:

Das Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig folgt dem Ruf in Gottes Mission, die dem ganzen Menschen und der ganzen Welt gilt. Es hat mit den christlichen Kirchen in der weltweiten Ökumene Anteil an dem Auftrag Gottes, die Botschaft von Jesus Christus in Wort und Tat weiterzugeben und Menschen in die Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott zu rufen. Es unterstützt die Kirchen in ihrer Verantwortung für mehr Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in der Einen Welt.

Nach längeren Beratungen über die künftigen Aufgaben des Leipziger Missionswerkes und das künftige Profil waren Änderungen der Satzung notwendig, auch im Blick darauf, dass die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland die bisherige Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Thüringen fortsetzt.

Von Anfang an war für die Leipziger Mission grundlegend, dass der Auftrag, sich in die Mission Gottes zu stellen, der ganzen Welt und dem ganzen Menschen gilt. Für Seele **und** Leib. Es geht in der Mission Gottes um das Brot des Lebens und um das Brot zum Leben. Verkündigung und konkrete Hilfe lassen sich nicht trennen. Von Anfang an waren mit der missio-

narischen Verkündigung die medizinische Vorsorge, die Bildung und die Unterstützung zum Erwerb des Lebensunterhaltes beispielsweise durch Landwirtschaft verbunden.

Unsere Partnerkirchen erwarten von uns, dass auch wir lernbereit sind und die Fragen der Entwicklungshilfe im Zusammenhang sehen mit entwicklungspolitischen Fragen und mit dem ureigensten Auftrag der Kirche zu missionarischer Verkündigung.

Ein Markenzeichen unseres Leipziger Missionswerkes ist, dass Partnerschaften von Kirchen zu Kirchen über das Missionswerk gepflegt und gefördert werden. Zur langfristigen Partnerschaft gehören die Hilfe bei evangelistischen und missionarischen Programmen und die Hilfe von Kirchen zu Kirchen bei Entwicklungsprojekten. Seit 2009 ist so die Tansania-Arbeit der Kirchenkreise der früheren Kirchenprovinz Sachsen mit der bisherigen Tansania-Arbeit des Leipziger Missionswerkes zusammengeführt.

Vor 175 Jahren konnte niemand daran denken, dass nun bereits zum dritten Mal Missionare und Missionarinnen aus unseren drei Partnerkirchen zu uns gekommen sind, um uns mit ihren Erfahrungen, mit ihrer Glaubenszuversicht und ihren für uns unbequemen Fragen zu helfen, die missionarische Ausstrahlung unserer Gemeinden zu stärken.

Sehr herzlich danken wir allen, die auch in den zurückliegenden Jahren mit ihrer Zeit, mit ihren Gebeten und mit ihren Spenden die Arbeit unseres Missionswerkes unterstützt haben. Wir sind dankbar, dass Sie uns die Treue gehalten haben und weiterhin halten werden, damit wir die notwendigen Aufgaben für und mit unseren Partnerkirchen realisieren können.

Personelle Veränderungen

Zu den Veränderungen gehören auch personelle Änderungen im Missionswerk. Sie waren teils schon länger ins Auge gefasst oder traten kurzfristig ein. Der Arbeitszweig Ausländerarbeit, der Pionierarbeit



Obere Reihe von links: Oberkirchenrat Andreas Meister, Dr. Hans-Joachim Döring, Oberkirchenrat Andreas Flade, Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow (1. Vorsitzender), Martin Habelt, Professor em. Dr. Christoph Michael Haufe, Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, Pfarrer i. R. Adalbert Nitzsche;

Mittlere Reihe von links: Kirchenamtsrat Rainer Müller, Superintendent Johannes Uhlig, Pfarrer Roland Lämmel, Landespastor Jens-Peter Drewes, Pfarrer Tilman Krause;

Untere Reihe von links: Gerlinde Haschke, Ute Penzel, Kirchenrätin Kathrin Skriewe (2. Vorsitzende), Christine Müller, Direktor Michael Hanfstängl

Die Zuordnung zu den Trägerkirchen und dem Freundes- und Förderkreis ist der Grafik auf der folgenden Seite zu entnehmen.

geleistet hat, muss leider eingestellt werden. Als neuer Referent für Papua-Neuguinea sowie weitere Aufgaben hat Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser seinen Dienst begonnen. Als Nachfolge für die Indien-Referentin Ute Penzel, die zum Missionswerk nach Hermannsburg gehen wird, soll die Kirchenleitung der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche um Zustimmung gebeten werden, dass Pfarrer Christian Samraj aus Indien nach Abschluss seiner Doktorarbeit zunächst für ein Jahr im Missionswerk Dienst

tun kann. Wir hätten damit erstmalig einen Mitarbeiter aus einer unserer Partnerkirchen im Team des Missionswerkes!

Die Leipziger Mission ist ein Missionswerk, das sich verändert – und zugleich seinem Auftrag treu bleibt. Das ist möglich dank der Treue unseres Gottes: „Gott ist treu. Durch ihn seid ihr berufen zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn (1. Korinther 1,9).“ So wollen wir mit Freude in weltweiter Gemeinschaft tun, was uns aufgetragen ist. ■

Missionsausschuss – Trägerkirchen

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburg (ELLM)

Oberkirchenrat Andreas Flade
Landespastor Jens-Peter Drewes

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens (EVLKS)

Pfarrer Roland Lämmel, Oberkirchenrat Andreas Meister, Christine Müller, Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow (1. Vorsitzender), Superintendent Johannes Uhlig

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Oberkirchenrätin Marita Krüger, Kirchenamtsrat Rainer Müller, Kirchenrätin Kathrin Skriewe (2. Vorsitzende) + zwei weitere

Freundes- und Förderkreis des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V.

Gerlinde Haschke, Pfarrer i. R. Adalbert Nitzsche

gemeinsam gewählte Mitglieder aus den Bereichen Weltdienst, Theologische Fakultät der Universität Leipzig

Dr. Hans-Joachim Döring, Professor em. Dr. Christoph Michael Haufe



Berater

Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands VELKD (Oberkirchenrätin Inken Wöhlbrand), Evangelisches Missionswerk Deutschland EMW (Olaf Rehren), Vorstand des LMW

	EVLKS	ELLM	EKM
Gemeindeglieder	823.487	ca. 220.000	957.820
Kirchgemeinden	821	330	3.336
Aufsichtsbezirke, Propstsprengel, Regionalkirchenämter	3		8
Superintendenturen, Kirchenbezirke, Kirchenkreise	25		38
PfarrerInnen	710	210	1.088

Stand: 31. Dezember 2008

Das LMW auf dem Weg ins Jubiläumsjahr 2011

Was macht die Kontinuität der Leipziger Mission aus?

Am 17. August 1836 wurde die „Evangelisch-Lutherische Missionsgesellschaft zu Dresden“ gegründet, aus der 1848 die „Leipziger Mission“ und inzwischen das „Evangelisch-Lutherische Missionswerk Leipzig e.V.“ (LMW) hervorgegangen ist. Im Jahr 2011 steht somit das 175. Jubiläum an.

Von Pfarrer Michael Hanfstängl, seit 2005 Direktor des Leipziger Missionswerkes

Die Sendung durch Jesus Christus als „Werkzeug Gottes in der Welt“ – so der Titel des Taschenbuchs von Professor Niels-Peter Moritzen zum 150. Jubiläum 1986, die Kirchlichkeit der Missionsarbeit, das lutherische Bekenntnis, die Betonung kultureller Faktoren, der ganzheitliche Missionsansatz – all dies macht die Kontinuität des Leipziger Missionswerkes aus. Die Mission ist von Anfang an geprägt von der Vision einer Einheit aller lutherischen Kirchen weltweit und ihrem gemeinsamen Missionsauftrag.

In der Gründungsphase haben lutherische Christen und Kirchen aus vielen Ländern die Arbeit der Leipziger Mission mit Fürbitte und Spenden unterstützt und sich mit Delegierten aus ganz Europa an den Entscheidungen in den jährlichen Generalversammlungen beteiligt. Damit kommt der Leipziger Mission eine wichtige Rolle in der Entstehung des Lutherischen Weltbundes zu. Die Leipziger Mission ist „das älteste Einheitsband im deutschen Luthertum“ (Moritzen). Das Selbstverständnis der Leipziger Mission als „Mission der Kirche“ spiegelt sich im 19. Jahrhundert in der Aussendungsliturgie wider, in der gefragt wurde, ob jemand bereit ist, sich in „das Amt eines Missionars der Evangelisch-Lutherischen Kirche“ berufen zu lassen. Für die Arbeit in der gemeinsamen Mission der Kirche war es eine Selbstverständlichkeit, Bewerber aus dem Baltikum, aus Schweden oder dem Elsass als Missionare der „Leipziger Mission“ nach Indien zu entsenden oder bereits Ende des 19. Jahrhunderts Süd-Süd-Einsätze zu ermöglichen, indem man zum Bau der neuen Missionsstationen in Deutsch-Ostafrika einige christliche Handwerkerfamilien aus Indien holte.

Leipziger Mission ist bewusst lutherisch geprägt

Die Leipziger Mission ist bewusst lutherisch geprägt. Die Gründungsgeschichte liest sich als eine Geschichte der Abgrenzung gegenüber anderen Konfessionen. Am Baseler Missionsseminar ausgebildete Kandidaten

wurden nach England geschickt zur Ordination durch den Bischof von London, wo sie auf die 39 Artikel der anglikanischen Kirche verpflichtet werden sollten.

Die Debatten in den Missionskreisen führten am Ende zum Ergebnis, dass es sinnvoller ist, eine eigene lutherische Mission zu beginnen. Die Grundbestimmungen von 1848 formulieren: „Die Evangelisch-Lutherische Mission zu Leipzig legt ihrer gesamten Tätigkeit das Wort Gottes zu Grunde, wie dasselbe von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in ihren Bekenntnisschriften bekannt wird.“ Sie will „durch Aussendung von möglichst durchgebildeten Missionaren nicht bloß einzelne aus der Heidenwelt für das Evangelium gewinnen, sondern auch die so Gewonnenen zu Gemeinden evangelisch-lutherischen Bekenntnisses“ sammeln und durch Ausbildung „eines einheimischen Lehrstandes“ diese „mit der Zeit selbstständig“ machen.

Im Ansatz von 1848 ist das bis heute praktizierte Motiv der „Hilfe zur Selbsthilfe“ fest verankert. Aus den früheren Missionsfeldern wurden gleichberechtigte Mitgliedskirchen im Lutherischen Weltbund. Das eindeutige lutherische Bekenntnis bot angesichts des Gleichschaltungsdrucks im Dritten Reich eine klare Basis zur Abgrenzung gegen Rassenideologie und Nationalsozialismus. Die Betonung der lutherischen Identität kann heute – unter anderem nach Leuenberg – nur in ökumenischer Weite geschehen.

Profil der Leipziger Mission

Zum Profil der Leipziger Mission gehört das Ernstnehmen von Fragen der Kultur, der Sprachen, der Gebräuche der ethnischen Gruppen. Direktor Karl Graul hat von 1849 bis 1853 eine Studienreise durch das ganze Tamulenland unternommen. Diese Reise bestärkte ihn in der Bedeutung eines gründlichen Studiums der Erfassung der Kultur für alle, die in die Mission entsandt werden sollen. Wir sind nach Matthäus 28 zu den Völkern gesandt, nicht nur zu

Individuen. Die Betonung der „Volkskirche“ hat jedoch eine Schattenseite in einem von potentiellen ethnischen Konflikten geprägten Umfeld. Einerseits ist es wichtig, die Menschen wirklich zu verstehen und das Evangelium zu „inkulturieren“, andererseits gilt für uns Christen, dass wir alle eins in Christus sind und Schranken überwinden sollen, die sich aus ethnischer Zugehörigkeit oder milieugebundener Herkunft ergeben. Wer dies nicht beachtet, kann Abspaltungstendenzen in Partnerkirchen provozieren.

Gottes Mission gilt dem ganzen Menschen und der ganzen Welt. Selbstverständlich gehören Bildung und Gesundheit sowie der Einsatz für die Menschenrechte gegen das koloniale „Herrenmenschentum“ (Direktor Carl Paul 1913) zum ganzheitlichen Missionsansatz der Leipziger Mission.

Frauen-Förderung

Die besondere Gender-Situation in Indien hat bereits 1890 zur eigenständigen Entsendung von Lehrerinnen durch die Leipziger Mission geführt. Mit der Zeitschrift „Lydia“ wurde im Programm des Verlags der Leipziger Mission ein Akzent zur Förderung der Frauenmission gesetzt. In den vergangenen Jahren hat das Leipziger Missionswerk seine guten Beziehungen zu kirchenleitenden Personen genutzt, um die theologische Debatte hinsichtlich der Frauenordination voranzutreiben, unter anderem durch die Förderung des Süd-Süd-Dialogs im Rahmen von *Mission to the North* und beim gleichzeitigen Besuch von Regionalbischof Sanangkec Dole aus Papua-Neuguinea und Bischof Hance Mwakabana aus Tansania in Leipzig 2009. Eine Teilnehmerin am *Mission to the North*-Programm gehört inzwischen zu den ersten Frauen, die in der TELC ordiniert wurden.

Die Frauenmission führt nach wie vor unter anderem die jährliche Studienwoche in Schmannewitz durch, die sich großer Beliebtheit erfreut. Vierteljährlich erscheint weiterhin die „Frauenmissionspost“.

Missionarische Erneuerung der ganzen Kirche

Von Anfang an intendierte die Leipziger Mission die Wechselwirkung zwischen dem „Missionsfeld“ und dem „Heimatdienst“ zur missionarischen Erneuerung der ganzen Kirche. Für das Jahr 2011 planen wir erneut einen Einsatz von *Mission to the North*, diesmal mit drei Frauen aus Indien, Tansania und Pa-

pua-Neuguinea. Sie werden mitwirken bei der missionswissenschaftlichen Akademietagung in Meißen (6. bis 8. Mai 2011), beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden (1. bis 5. Juni 2011) und beim Jubiläumsjahresfest (1. bis 3. Juli 2011).

Zur Aufgabe von Missionswerken heute gehört zentral diese weltweite Vernetzung ökumenischen Lernens in der Hoffnung, dass Christen und Gemeinden in unseren Landeskirchen einladender und missionarisch sprachfähiger zu werden.

Vorgesehene Jubiläums-Planungen

Neue Materialien und Gebetsanregungen werden für das Jubiläumsjahr erstellt. An der Arbeitsgruppe beteiligen sich Gerlinde Haschke, die Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises, Oberlandeskirchenrat Dr. Christoph Münchow, der Vorsitzende des Missionsausschusses, und Landessuperintendent i.R. Fridolf Heydenreich aus Mecklenburg, dessen Großvater von 1906 bis 1916 Leipziger Missionar in Indien war.

Schon jetzt lohnt es sich, den 25. Januar 2011 vorzumerken. Es versteht sich, dass wir den Auftakt zum Jubiläumsjahr gemeinsam mit den Franckeschen Stiftungen gestalten wollen. Denn die Dresdener/Leipziger Mission konnte ab 1840 an die Missionsarbeit in Südindien (heute Tamil Nadu) anknüpfen, die 1706 mit der Entsendung von Bartholomäus Ziegenbalg und Heinrich Plütschau in Tranquebar begonnen wurde. 1847 wurde dieses „Missionsfeld“ offiziell seitens der Dänisch-Halleschen Mission übergeben. Wir werden deshalb in Halle mit einem Indienswerpunkt unser Jubiläumsjahr beginnen.

Für die Dauerausstellung im Missionswerk werden die bereits vorhandenen Karteikarten mit Kurzinformationen durch Biographien aller Missionare und Missionarinnen ergänzt. Diese sollen auch auf unserer Homepage zugänglich sein. Bis November soll eine Wanderausstellung erstellt werden, die ab Januar im Missionswerk ausgeliehen werden kann.

„Mission: teilen verbindet.“ So lautet das Motto unseres Jubiläumsjahres. Freuen wir uns über die neuen Verbindungen, die in Gottes Mission entstehen, wenn aus Fremden Hausgenossen Gottes (Epheser 2,19) werden und wir miteinander neu entdecken, was das Evangelium für uns bedeutet. ■

Vollständige Fassung des Artikels:

➔ www.leipziger-missionswerk.de

Jeder Baum braucht einen festen Stamm

Finanzvereinbarung mit den Trägerkirchen steht bis Ende 2011

„Es liegt mir daran, dass alles einwandfrei zugeht, nicht nur vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.“ (2. Korinther 8,21) Dieser Bibelvers ist das Leitmotiv der Arbeit des LMW-Geschäftsführers. So freut sich das gesamte Team der Geschäftsführung über eine Stabilisierung der Spendenentwicklung auf hohem Niveau.

Von Martin Habelt, seit 2002 Geschäftsführer des Leipziger Missionswerkes

Jeder Baum braucht einen festen Stamm zum Leben und Gedeihen. Die zuverlässige Basis in unserem Fall sind unsere Trägerkirchen und der Freundes- und Förderkreis (FFK). Alle Trägerkirchen haben der Finanzvereinbarung in ihrer Fassung vom 13. Mai 2009 zugestimmt. Damit konnte Planungssicherheit für Zuwendungen in Höhe von 720.800 Euro pro Jahr bis 2011 erreicht werden.

Die Bilanz für 2009 weist ein Volumen von 3.695.553 Euro aus und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 146.911 Euro erhöht. Das Umlaufvermögen stieg um 200.747 Euro. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie auf Seite 29.

In diesem Jahr gilt es, eine nachhaltige Vision, ein Leitbild und eine Konzeption für ein funktional und qualitativ leistungsstarkes Werk im Sinne der Träger- und Partnerkirchen auf der Grundlage der neuen Satzung zu erarbeiten. Die Konzeption bildet wiederum den Kern für eine neu zu verhandelnde Finanzvereinbarung für die Jahre 2012 bis 2016 mit den zwei verbleibenden Trägerkirchen des LMW, der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche Sachsens.

Liegenschaftsverwaltung

Die Umbaumaßnahmen des ersten Obergeschosses im Hinterhaus 17 zur Dienstwohnung für den neuen PNG-Referenten konnten Mitte Oktober erfolgreich abgeschlossen werden. Im Zuge der Bauarbeiten wurden gleichzeitig die empfohlenen Maßnahmen für den Brandschutz im Treppenhaus umgesetzt. Im Mai 2010 konnten die Malerarbeiten auch dort beendet werden. Ausstehend zur Umsetzung sind im Jahr 2010 nun noch die Realisierung der Phasen II und III des Brandschutzgutachtens für das Vorderhaus 19.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Im Berichtsjahr konnten im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des LMW Einnahmen in Höhe von

54.406,92 Euro erzielt werden.

An Ausgaben standen 45.519,80 Euro gegenüber. Dies führte zu einem Ergebnis nach Zuführung an Rücklagen in Höhe von 7.749,97 Euro. Das positive Ergebnis konnte durch die um 85 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Einnahmen aus kurzfristigen Vermietungen im Gästezentrum „Ernst Jäschke“ erzielt werden.

2009 verzeichnete das Gästezentrum im Missionswerk 3.113 Übernachtungen. Bei den Briefmarkensammlerinnen und -sammlern bedankt sich das Missionswerk für den Erlös aus dem Verkauf von rund 909 Euro, der in diesem Jahr dem Mädchenheim „Bethlehem“ in Pattukottai zugute kommt.

2009 verzeichnete das Gästezentrum im Missionswerk 3.113 Übernachtungen. Bei den Briefmarkensammlerinnen und -sammlern bedankt sich das Missionswerk für den Erlös aus dem Verkauf von rund 909 Euro, der in diesem Jahr dem Mädchenheim „Bethlehem“ in Pattukottai zugute kommt.

Spenden und Kollekten

Der FFK konnte seine Spenden trotz rückläufiger Mitgliederzahlen stabilisieren und 39.753,39 Euro an das LMW überweisen. Für zweckgebundene Spenden und Kollekten wurden 2009 rund 298.000 Euro verbucht. Damit lag die Entwicklung unter dem Vorjahresniveau von rund 383.000 Euro. Sieht man dieses Ergebnis bereinigt um die überaus erfolgreiche Spendenaktion „Licht ins dunkle Tal“ 2008 im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2007 in Höhe von etwa 187.000 Euro, so kann man im Dreijahresvergleich von einer erfreulichen Stabilisierung der Spendenentwicklung auf hohem Niveau sprechen. Die Spendeneingänge für den allgemeinen Haushalt konnten im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Prozent gesteigert werden. Insgesamt wurden Spenden für die verschiedenen Einzelpläne des Haushaltes in Höhe von 86.990,33 Euro verbucht. Wir danken den Gemeinden und Spenderinnen und Spender sowie dem FFK für das in unsere Arbeit gesetzte Vertrauen. Helfen Sie bitte auch weiterhin mit. ■



Hinaus ins Weite: Zahl der Mitarbeiter in Tansania steigt Partnerschaftsarbeit in der EKM genießt besondere Aufmerksamkeit

Seit Januar 2009 werden die Partnerschaftsgruppen der ehemaligen Kirchenprovinz Sachsen vom LMW mit betreut. Die Tansania-Arbeit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland hat einen hohen Stellenwert im LMW und wird in Kooperation mit dem Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum in Magdeburg geleistet.

Von Pfarrer Tilman Krause, seit 1998 Tansania-Referent des Leipziger Missionswerkes



Seit 1. August 2009 wird die Arbeit im Tansania-Büro durch Susann Küster mit geleistet. Ihr Engagement in Sachen Tansania reicht weit über die 50-Prozent-Sachbearbeitung hinaus, die ihr das LMW befristet anbieten konnte, und ihre Fachkompetenz wird von den Partnerschaftsgruppen in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), aber auch in Tansania geschätzt. Das Hauptaugenmerk ihrer Arbeit liegt auf der

gewissenhaften Begleitung der vielfältigen Projekte der Partnerschaftsgruppen aller drei Trägerkirchen in insgesamt 11 der 20 Diözesen der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias (ELCT).

Mitarbeiter in der Partnerkirche

- Noch bis April 2011 ist Pfarrer Dieter Dietzold mit seiner Frau Ruth im Evangelistenzentrum in Oldonyo Sambu tätig.
- Trine Heim bringt sich für weitere vier Jahre als Physiotherapeutin im „Rehabilitations- und Trainings-Zentrum“ in Usa River ein.
- Dr. Annemarie Reeg arbeitet von Januar bis Dezember 2010 ehrenamtlich als Ärztin im Nkoaranga Hospital und im Usa River Rehabilitationszentrum.
- Dr. Peter Gundermann arbeitet als Senior Expert für drei Jahre als Verwaltungsleiter im Krankenhaus Lugala in der Ulanga-Kilombero-Diözese.
- Für die ausgeschriebene Pfarrstelle im Bibelzentrum Matema in der Konde-Diözese konnte Pastorin Birgit Pötzsch ausgewählt werden. Sie wird in den nächsten Monaten in Kooperation mit Mission EineWelt und dem Evangelischen Missionswerk in Südwestdeutschland vorbereitet und voraussichtlich Ende des Jahres ausreisen.
- Pastorin Christiane Eckert wird drei Monate in Magdeburg in der Südwest-Diözese zum Einsatz kommen.

- Derzeit laufen auch die Vorbereitungsseminare für Teilnehmende an einem Gemeindepraktikum in Tansania. Dieses Angebot wurde zum zweiten Mal im Weiterbildungskatalog der EKM „Hinaus ins Weite“ ausgeschrieben. Pastorin Carola Scherf wird im Juli in der Konde-Diözese und Pfarrer Sebastian Schurig im September/Okttober in der Nord-Zentral-Diözese ein vierwöchiges Praktikum absolvieren.
- Ebenfalls in der Vorbereitungsphase ist Marco Wilkens. Er wird als Fachkraft beim Aufbau der Radiostation „Radio furaha“ ab Juli in Iringa mithelfen.
- Beim Evangelischen Entwicklungsdienst ist im Auftrag der Mecklenburger Kirche eine Stelle für eine/n Berater/in der Projekt- und Entwicklungsabteilung der Pare-Diözese beantragt.

Mitarbeit in Gremien und Inlandsarbeit

Das LMW war durch den Tansania-Referenten in den EMW-Konsultationsrunden zu den Freiwilligendiensten und der Begleitung von Partnerschaftsgruppen vertreten. Der Schwerpunkt für das Treffen der Partnerschafts-ReferentInnen in Stuttgart war „Qualifizierung von Direktpartnerschaften“. In Niederndodeleben ging es um „Mindeststandards entwicklungspolitischer Freiwilligendienste im Kontext von eFeF (evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienste).“

Im vom EMW veranstalteten Afrika-Forum stand in der Novembertagung in Neuendettelsau „Die aktuelle Lage im südlichen Afrika (einschließlich Simbabwe)“ und ein Austausch zum Thema „Transparenz als Qualitätsmerkmal ökumenischer Beziehungen“ im Mittelpunkt. Die Apriltagung in Wusternmark war der Arbeit von PROCURA (Programm für Christlich-Muslimische Beziehungen in Afrika) gewidmet, das 2009 sein 50-jähriges Bestehen feiern konnte.

Die in der Regel 14-tägig im LMW stattfindende „Tansania-Runde“, an der der Direktor, der Ge-

schäftsführer, der Tansania-Referent und die Sachbearbeiterin teilnehmen, hat sich als ein effizientes Arbeitsmittel für einen inhaltlichen Austausch zu den Sachfragen und Projektanträgen aus dem Bereich aller drei Trägerkirchen erwiesen. So konnte den im Vereinbarungstext zwischen EKM und LMW formulierten Erwartungen (zum Beispiel fachliche Einschätzungen zu den Anträgen der Partnerschaftsgruppen für den Tansania-Beirat) in hoher Qualität entsprochen werden.

Im Wesentlichen wurden nach Absprache die Tansania-Gruppen der ehemaligen Kirchenprovinz Sachsen (KPS) gemeinsam mit der Partnerschafts-Referentin der EKM Pastorin Charlotte Kalthoff und die Partnerschaftsgruppen der ehemaligen Thüringer Landeskirche überwiegend durch den Tansania-Referenten des LMW allein besucht.

Im April 2010 fanden zwei Treffen statt, die Partnerschaftsgruppenvertreter aus ganz Deutschland zusammenführten, die sich im Bereich einer Diözese engagieren. In Erfurt trafen sich die Partner der Konde-Diözese, in Bamberg die der Meru-Diözese.

Nachdem die Tansania-Tage im Herbst 2009 aus Mangel an Beteiligung ausfallen mussten, konnte im März ein zweitägiges Treffen mit Beteiligung von Gruppen aus Thüringen und aus der ehemaligen KPS in Niederrodleben stattfinden. Schwerpunkt war dabei das gegenseitige Wahrnehmen und Kennenlernen der unterschiedlichen Erfahrungen und Geschichten mit dem ostafrikanischen Land.

Dienstreisen

Im Berichtszeitraum fanden zwei Dienstreisen nach Tansania statt. Der Runde Tisch der Lutherischen Missionskooperation (LMC) im Oktober 2009 beschäftigte sich mit dem Thema „Partnerschaft“. Die Schwerpunkte der Reise im Mai 2010 waren Personalgespräche mit den Langzeitmitarbeitern und den Freiwilligen und Besuche der zukünftigen Einsatzstellen.

Gäste aus der Partnerkirche

Zahlreiche Gäste aus Tansania besuchten im Berichtszeitraum das LMW:

- Alex Malasusa, Leitender Bischof der ELCT
- Abel Mrema, stellvertretender Finanz- und Verwaltungsleiter der ELCT
- Pare-Diözese: Nahana Mathias Mjema (*Mission*

to the North-Programm), Pfarrer Boniface Mmuru und Pfarrer Deogratius Mwangi, Helen Msemo und Kimambi Kajiru

- Süd-Diözese: Bischof Cleopa A. Lukilo und *Assistant Bishop* Isaya J. Mengele
- Süd-Zentral-Diözese: Bischof Hance Mwakabana, Pfarrer Adrick Muambemba



Dr. Annemarie Reeg arbeitet als erfahrene Orthopädin ein Jahr lang ehrenamtlich für das Projekt Feuerkinder in Usa River.

- Nord-Zentral-Diözese: Generalsekretär Israel Ole Karyongi und Ehefrau Peninah
- Ulanga-Kilombero-Diözese: Bischof Renard K. Mtenji, Lenna Matimbwi aus Lugala.

Mitarbeit im Vorstand des Tanzania-Network

Das Ländernetzwerk Tansania erfreut sich wachsender Beliebtheit. Im Jahr 2009 traten zehn Gruppen in den Verein ein. Die Zahl der Newsletter-Abonnenten stieg im Jahr 2009 um 100 auf 832. Im Berichtszeitraum wurden zwei Studientage angeboten: „Chinas Engagement in Tansania – Partnerschaft mit Perspektiven?“ in Wittenberg und „Alt werden und Alt sein in Würde in Tansania“ in Würzburg. Diese Themen wurden neben anderen auch in die Quartalsschrift *Habari* aufgenommen. Für den 20. November 2010 wird das Netzwerk zum Jubiläumsstudientag „10 Jahre Engagiert. Kompetent. Vernetzt. 2000-2010“ nach Frankfurt am Main einladen. ■

→ www.feuerkinder.de, www.tanzania-network.de

Predigen, lehren, heilen

Die indische Partnerkirche verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz

Vier Jahre und elf Monate war Ute Penzel als Indien-Referentin im Leipziger Missionswerk tätig und meisterte mit hohem Einsatz die vielfältigen Herausforderungen. Nun wird sie das LMW verlassen und eine neue Arbeitsstelle im Evangelisch-lutherischen Missionswerk Niedersachsen (ELM) in Hermannsburg beginnen.

Von Ute Penzel, von August 2005 bis Ende Juni 2010 Indien-Referentin des Leipziger Missionswerkes



Trotz der fortschreitenden wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung klafft in Indien die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinander. Die Regierung ist bemüht, Programme für die arme Bevölkerung zu entwickeln.

Auch im Bundesstaat Tamil Nadu, in dem unsere Partnerkirche TELC liegt, versucht die Regierung unter Ministerpräsident Karunanidhi Sozialprojekte umzusetzen: Die

Witwenrente wurde von 200 auf 400 Rupien (etwa 7 Euro) monatlich erhöht. Zehn Kilogramm Reis stehen Witwen und behinderten Menschen pro Monat zu. An die ländliche Bevölkerung wurden Fernseher und Gasflaschen zum Kochen verteilt. Eine Schulbildung ist bis zur zwölften Klasse kostenfrei und in der Grundschule werden sogar Schuluniform und Bücher bereitgestellt. Schüler und Schülerinnen der elften Klasse bekommen ein Fahrrad für den Schulweg. Es gibt ein freies Busticket zum College und Absolventen von College und Universität bekommen eine Art Arbeitslosengeld von 200 Rupien pro Monat, solange sie keine Anstellung finden.

Ein besonders großer Schritt in Tamil Nadu ist die Einführung einer Art Krankenkasse. Familien, deren Einkommen im Jahr 72.000 Rupien nicht übersteigt, können sich registrieren lassen. Danach haben alle Familienmitglieder zusammen Anrecht auf einen einmaligen Zuschuss von maximal 100.000 Rupien (etwa 1.800 Euro). Natürlich ist diese Summe für größere Operationen oder mehrere Krankheitsfälle zu wenig. All diese Aktionen der Regierung lindern die Armut des so hoch entwickelten Indien nur wenig.

Entwicklungen in der Partnerkirche

In der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) fand Anfang Mai die Kirchenratswahl statt.

Mit dem neuen „alten“ Kirchenratsvorsitzenden E.D. Charles und den gewählten Mitgliedern hoffen und beten wir für Stabilität in der Führung.

Das Motto der TELC „Preaching – Teaching – Healing“ (predigen – lehren – heilen) bildet die Arbeitsschwerpunkte der TELC. Kirchengemeinden, Schulen und Heime, Krankenhäuser und Gesundheitsstationen sind die praktische Umsetzung dieses Mottos. Bischof Dr. H.A. Martin hat sich zur Aufgabe gesetzt, neue Kirchenmitglieder zu gewinnen. Die Ziegenbalg-Missionsbewegung (Ziegenbalg Missionary Movement ZMM) wurde 2006 zum 300-jährigen Landungstag der Missionare Ziegenbalg und Plütschau gegründet. 30 Missionare stehen im Moment im Dienst der ZMM.

Im Berichtszeitraum wurden in Kooperation mit der TELC folgende Projekte gefördert:

- Kinderheime in Pandur, Pattukottai, Porayar und Kamuthi
- Kindergärten Anbumalar, Pattamangalam und in Pandur
- das Diakonissenmutterhaus und Behindertenheim Bethesda in Thanjavur
- eine Fortbildung für Pfarrfrauen, Frauenkonferenzen, Ausbildung für junge Frauen in Mayiladuthurai
- die Plütschau-Schule in Tranquebar.
- Der Bau der Kapellen in Kodaivillagam (Pastorat Thiruvillaiyattam) und Kidathurai (Pastorat Palladam) ist abgeschlossen. In Palur (Pastorat Thiruvillaiyattam) steht er kurz vor der Vollendung. Auch steht die neue Schulbibliothek in Trichy.

Das LMW arbeitet weiter eng mit der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Indien (UELCI) zusammen. Das LMW-Referat war bei der Neugestaltung der Strukturen zum Runden Tisch aktiv beteiligt. Der Runde Tisch wird nun eine Austausch- und Fortbildungsplattform für die Kirchen, die Missionspartner und die kirchennahen Nichtregierungsorganisationen



Die Mädchen im Heim „Bethlehem“ in Pattukottai freuten sich über Grüße von Teilnehmern an der Adventsaktion.

sein. Der Präsident der UELCI Bischof Nac dankte dem LMW für die gute Zusammenarbeit.

Eine enge Zusammenarbeit findet mit der Inter-Church Service Association (ICSA), den Theologischen Hochschulen – Tamilnadu Theological Seminary (TTS) in Madurai, United Theological College in Bangalore und Lutherisches Theologisches College Gurukul in Chennai – statt. In der Berichtszeit wurden die Online-Bibliothek sowie Stipendien für vier Theologinnen und zwei Theologen aus der TELC finanziert.

Gäste aus der Partnerkirche

Froh und dankbar konnten wir auch wieder über Gäste aus Indien sein.

- Im Mai 2010 besuchten uns die Erzieherin Arul aus dem Mädchenheim in Mayiladuthurai, die pensionierte Lehrerin Anandhi aus Mayiladuthurai mit ihrer Kollegin Vimela, die als Erzieherin im Kindergarten Pattamangalam arbeitet.
- Zum 174. Jahresfest erwarten wir im Juni den Vorsitzenden des Kirchenrates der TELC E.D. Charles und den neuen Schatzmeister I.E.P. Gnanaraj. Sie werden aktiv das Fest mit gestalten.

Dienstreisen

Die jährliche Projektreise fand vom 15. Oktober bis 18. November 2009 statt. Sitzungen wurden wahrgenommen, Projekte besucht und das Zwischenseminar für Freiwillige in Indien durchgeführt. Weiterhin

konnte im Januar eine Studienreise zu Frauen- und Mädchenprojekten stattfinden. Acht Frauen waren in Kooperation mit der Landespfarrerin der sächsischen Frauenarbeit Antje Hinze und der Indien-Referentin des LMW in Tamil Nadu unterwegs. Erstaunlich war für viele Teilnehmerinnen die Sozialarbeit, die sich aus dem christlichen Auftrag ergibt. Die lebendige Arbeit in den Kinderheimen war eindrucksvoll, die „bodenständige Sozialarbeit, die bei uns in Deutschland oft nur Schadensbegrenzung ist“, so eine Teilnehmerin.

Aktionen und Veranstaltungen

Bereits zum dritten Mal fand 2009 die Adventsaktion der Sächsischen Landeskirche und des Landesverbandes für Kindertagesstätten in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens in Kooperation mit dem Leipziger Missionswerk statt. Mit dem Motto „Es ist noch Platz in Bethlehem“ wurde das TELC-Mädchenheim Bethlehem in Pattukottai unterstützt. Dem Heim drohte die Schließung, weil ein Hauptförderer seine Unterstützung einstellen wird. 50 Mädchen ab dem sechsten Lebensjahr leben derzeit in „Bethlehem“.

Vorraussetzung für die Aufnahme im Heim ist, dass die Familien der Kinder arm sind. Einige der Mädchen sind Waisen oder Halbwaisen. Mit der Aktion konnten rund 61.000 Euro (Stand 31.05.2010) eingeworben werden, so dass 32 Mädchen neu aufgenommen werden können. Allen Spendern und Spenderinnen herzlichen Dank!

Weitere Veranstaltungen, Gottesdienste und Treffen fanden mit unterschiedlichen Gruppen in Sachsen und Mecklenburg statt.

Gremienarbeit

Das LMW ist durch das Indien-Referat in folgenden Gremien vertreten:

- Indienkoordination unter Leitung des Evangelischen Missionswerks Deutschland (EMW) (Treffen der Indien-Referenten und -Referentinnen)
- Working Committee des LMCI (unter Leitung der UELCI)
- Dalit Solidarität in Deutschland (zur Sicherung der Menschenrechte und die Verbesserung der Lebenssituation der Dalits)
- Frauen in der Mission (EMW-Kommission). ■

Damit die Früchte des Glaubens geteilt werden...

Das Herz der Mission bleibt die Ausbreitung des Evangeliums von Jesus Christus

Im Januar 2010 wurde Giegere Wenge als neuer Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche von Papua-Neuguinea (ELC-PNG) gewählt. Er will sich besonders für die kirchliche Ausbildung und die Zusammenarbeit zwischen Kirche und Gesellschaft einsetzen. Herzstück der Arbeit bleibt die Verkündigung des Evangeliums.

Von Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser, seit Dezember 2009 Papua-Neuguinea-Referent des LMW



Am 30. Oktober 2009 wurde Pfarrer Karl Albani mit großem Dank aus seinem Dienst des Leipziger Missionswerkes verabschiedet.

Um einen reibungslosen Übergang der Arbeit zu gewährleisten, wurde die Stelle bereits ab 1. November 2009 wieder neu besetzt. Zu meinen ersten Aufgaben als neuer Papua-Neuguinea-Referent gehörte das Kennenlernen des Missionswerkes und die Einarbeitung in die Projekt-

begleitung und laufende Partnerschaftsarbeit.

Sekretärin Kerstin Berger war mir dabei eine besonders wichtige Hilfe, da sie bereits inzwischen fast zehn Jahre im Missionswerk kompetent mitarbeitet und einen großen Überblick über die Aufgaben im Papua-Neuguinea- und Indien-Referat besitzt.

Neben den laufenden Aufgaben war es mir wichtig, mich mit der Geschichte des Werkes und den aktuellen Herausforderungen zu beschäftigen. Dies half mir in der ersten Zeit, die entsprechenden Prioritäten zu setzen und Grundzüge der Arbeit festzulegen. Als Leitbild liegt mir dabei der Gedanke des gemeinsamen Teilens der Früchte des Glaubens nahe. Früchte des Glaubens, ob geistiger, geistlicher oder materieller Natur sind ein Geschenk Gottes, die wir nicht allein für uns aufbrauchen, sondern miteinander teilen sollten.

Synode in Lae und Besuch des Hochlandes

Seit Dezember 2009 stand besonders die Vorbereitung meiner ersten Dienstreise als Referent nach Papua-Neuguinea und Australien im Vordergrund. Mit dieser Reise knüpfte ich an Begegnungen und Erfahrungen an, die ich bereits in den Jahren 1994 bis 1998 als Missionar in dem Land am Äquator machen konnte. Diese persönliche Verbindung zu Land und Leuten war für mich äußerst hilfreich, um nun erneut Kontakte aufzubauen. Ich besuchte die lau-

fernden Projekte, lernte den Dienst der Leipziger Missionare kennen und konnte wertvolle Eindrücke für die Partnerschaftsarbeit sammeln. Vom 10. bis 15. Januar 2010 tagte die Synode der ELC-PNG in Lae. Sie bot ein eindrückliches Bild der Vielfältigkeit und Lebendigkeit, was auf eine sehr aktive Arbeit in den Gemeinden und Kirchenkreisen schließen lässt. Sie ist immer noch bemüht, die Lücke zu schließen, die durch den Tod von Bischof Dr. Wesley Kigasung entstanden ist. Von den neu gewählten Führern der Kirche erwartet man keine Wunder, aber integrierendes Handeln, das die Kirche in ihrer Einheit stärkt und auch die abgelegenen Gemeinden nicht vergisst.

Die Übersee-Partner werden vor allem als Berater verstanden, die ihren Missionsauftrag als Begleiter der theologischen, administrativen und technisch-praktischen Bemühungen der jungen Kirche verstehen sollten.

Robert Vogel als technischer Mitarbeiter in Lae und Pfarrer Rolf Strobelt als Dozent am Hochland-Seminar in Ogelbeng sind solche wertvollen Mitarbeiter, die beratend in der dortigen Kirche tätig sind und segensreiche Arbeit leisten. Dies wurde mir bei allen Gesprächen immer wieder bestätigt. Auffällig war für mich allerdings der Rückgang der Übersee-Mitarbeiter insgesamt. Vor allem junge Familien mit Kindern sind eine Seltenheit geworden. Ein „Hostel“ (Internat) für Missionarskinder ist nicht mehr nötig.

Das größte Problem innerhalb der Struktur der Kirche scheinen die Vertrauensfragen zwischen „oben“ und „unten“, zwischen Gemeinden und Leitungsebenen zu sein. Die Gemeinden fühlen sich zu wenig unterstützt und die Leitungsgremien zu wenig geachtet. Der zunehmend selbstbewusste Einfluss von Frauen in der Kirche stellt hier ein hilfreiches Korrektiv dar und wirkt vertrauensbildend.

Die Kirche bemüht sich um eine konstruktive und sachliche Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen, besonders auf den Gebieten Gesundheitswesen, Bildung und Umwelt. Besonders die Aids-Prävention steht da-



„Licht ins dunkle Tal“: Derzeit werden die letzten tausend Solarlampen in Lae montiert.

- Die Montierung der letzten tausend Solarlampen des Projektes „Licht ins dunkle Tal“ in der Werkstatt des Lutherischen Entwicklungsdienstes in Lae
- Die Vorüberlegungen zum Musikinstrumenten-Projekt, das gemeinsam von der Evangelischen Jugendarbeit Sachsens und vom LMW initiiert und durchgeführt wird
- Die Unterstützung des Konferenz-Zentrums in Kotna, wo vor allem Schreib- und Lesekurse für Frauen angeboten werden sollen, die bisher keine Schulbildung haben konnten
- Der Besuch des Hochlandseminars in Ogelbeng, wo das LMW vor allem den Studienbetrieb, die Lebensverhältnisse der Studenten (Wassertanks) und die Unterstützung bei den Studiengebühren im Blick hat.

Dr. Michael Wan in Leipzig

Vom 1. bis 5. Mai 2010 weilte Dr. Michael Wan in Leipzig. Er lehrt am Martin-Luther-Seminar in Lae. Sein Besuch in Deutschland führte ihn nach Hamburg, zu den Lutherstätten Wittenberg und Eisenach sowie als Teilnehmer des Ökumenischen Kirchentages nach München. In Leipzig machte er sich mit der Arbeit des LMW bekannt und war Gast in der Theologischen Fakultät.

Familien-Seminar

Exemplarisch für die gemeindebezogene Arbeit des Missionswerkes sei das Familienseminar genannt, das auch im Jahr 2010 stattfand und sich diesmal dem Thema „Die Suche nach dem Paradies“ widmete. Neben der Biographie des Malers Emil Nolde, der 1913 in der Südsee weilte, beschäftigte uns vor allem die Frage: Wie geht der heutige Mensch mit den sogenannten „Paradiesen“ dieser Erde um und was heißt es, dass wir zwar immer noch von allen möglichen Paradiesen sprechen, aber nach der biblischen Botschaft eigentlich daraus vertrieben sind? Welche Sehnsüchte und Hoffnungen bewegen die Menschen, und was ist die Antwort des Glaubens darauf? Wie solidarisch gehen wir miteinander um, wenn wir sehen, dass die globale Erwärmung vor allem unsere Schwestern und Brüder in der Südsee ihres Lebensumfeldes beraubt? – So gab auch dieses Familienseminar wieder viele neue Impulse mit auf den Weg. ■

bei im Vordergrund. Die Teilnahme namhafter Politiker auf der Synode (Eröffnungs-Veranstaltung mit Prämierminister Michael Somare) zeigt, dass es auf beiden Seiten Interesse an einer guten Kooperation gibt.

Aussendung Dr. Uwe Hummel

Ab Februar stand dann vor allem die Aussendung unseres neuen Missionars Dr. Uwe Hummel im Mittelpunkt. Der Sprachunterricht in Tok Pisin wurde mit der ökumenischen Mitarbeiterin Hofagao Kaia (zur Zeit in Hamburg) organisiert und legte ein Fundament, auf dem ihm das Erlernen der Landessprache gut gelingt. Am 14. März haben wir Dr. Uwe Hummel in einem Gottesdienst in Schneeberg (Erzgebirge) verabschiedet und ihn dann eine Woche später in einem Aussendungsgottesdienst in seiner Heimatstadt Wuppertal ausgesandt. Nun befindet er sich in der Orientierungsphase in Papua-Neuguinea und lernt die Kirche auf den verschiedensten Arbeitsfeldern kennen, bevor er seinen Dienst als Dozent am Hochland-Seminar in Ogelbeng beginnt.

Projekte und Aufgabenfelder

Die persönlichen Kontakte mit Repräsentanten der ELC-PNG und die Dienstreise von Direktor Michael Hanfstängl ermöglichten effektive Besprechungen und Vorbereitungen von Projekten, die im laufenden Jahr 2010 vom Leipziger Missionswerk unterstützt werden. Dazu gehören:



173. Jahresfest

Das Jahresfest stand unter dem Motto „Selig sind die Friedensstifter“. Beim Studientag am Samstag ging es um die Information und den Austausch über Mittel und Wege der Friedensarbeit in Deutschland und in den Partnerkirchen. Humoristischer Höhepunkt war die Connewitzer Kaffeetütenmodenschau. Am Freitagabend gab es Berichte von ehemaligen und eine Vorstellung der zukünftigen Freiwilligen, die beim Abschlussgottesdienst ausgesendet wurden.



Mission to the North

Nach zehn Wochen einer intensiven und schönen Zusammenarbeit hieß es Anfang Juli Abschied nehmen von unseren *Mission to the North*-Teilnehmerinnen: Grace Mary Santhi aus Indien, Pastorin Nahana Mathias Mjema aus Tansania und Cathy Mui aus Papua-Neuguinea. Wie in den beiden Durchgängen zuvor war ein wichtiger Aspekt auch der Austausch der Teilnehmerinnen untereinander.



Seminar

Eine wichtige Kooperationspartnerin für das LMW ist die Arbeitsstelle Eine Welt in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens. Im August lud die Beauftragte für den Kirchlichen Entwicklungsdienst Christine Müller zu einem Informationsseminar zum Partnerschafts-Projektfonds des Evangelischen Entwicklungsdienstes ein, der die Projektarbeit von kirchlichen Partnerschaftsgruppen in den Ländern des Südens, Südosteuropas und dem Kaukasus unterstützt.

Juni

Juli

August

Bild: Ricarda Wenzel, ELLM



„Leipziger Erklärung“

Auf dem Weg zur Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes trafen sich vom 28. September bis 1. Oktober 2009 Vertreter der lutherischen Kirche in Kasachstan, der South-Ohio-Synode (USA), der Pare-Diözese (Tansania) und der Landeskirche Bayerns und Mecklenburgs im LMW. Nach Fachvorträgen, Impulsreferaten und ausgiebigen Gesprächsrunden wurden gemeinsame Ziele in der „Leipziger Erklärung“ formuliert.



Studientagung

Die Studientagung des LMW – organisiert vom Freundes- und Förderkreis und der Frauenmission – vom 5. bis 8. Oktober in Schmannewitz stand im 20. Jubiläumsjahr des Mauerfalls unter dem Motto: „Mit meinem Gott könnte ich über Mauern springen“. Die 51 Teilnehmerinnen und Teilnehmer blickten dankbar aber auch kritisch auf die vergangenen 20 Jahre im Missionswerk zurück.



Neuer PNG-Referent

Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser (51) trat am 1. November die Nachfolge von Pfarrer Karl Albani als Papua-Neuguinea-Referent an und wurde am 8. November eingeführt. Der gebürtige Klingenthaler war mit seiner Familie von 1994 bis 1998 als Missionar des Leipziger Missionswerkes in Mendi in Papua-Neuguinea tätig. Nach seiner Rückkehr arbeitete er als Gemeindepfarrer im vogtländischen Treuen.

September

Oktober

November



Interkulturelles Fest

Beim 5. Interkulturellen Weihnachtsfest drehte sich anlässlich der Adventsaktion für das Mädchenheim „Bethlehem“ im indischen Pattukottai alles um das Thema Herberge. Musikalisch ging es mit Esther und Christian Samraj und tamilischen Freunden nach Indien. Außerdem boten die verschiedenen Arbeitsbereiche des LMW – Indien, Tansania, Papua-Neuguinea und die Ausländerarbeit – ein abwechslungsreiches Programm.

Dezember



Bischofswahl PNG

Im Rahmen der 27. Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche Papua-Neuguineas, die vom 10. bis 15. Januar 2010 unter der Überschrift „Der friedliche Weg der Gläubigen“ in Lae stattfand, wurde der neue „Headbishop“ (Landesbischof) gewählt: Pfarrer Giegere Wenge, bisheriger Rektor des Martin-Luther-Seminars in Lae. Fast eine Woche warteten die 5.000 Delegierten der Landessynode auf die Wahlentscheidung.

Januar



Adventsaktion

Die am 11. November 2009 gestartete gemeinsame Adventsaktion „Es ist noch Platz in Bethlehem“ der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, des LMW und des Landesverbandes der evangelischen Kindertagesstätten überspringt das gesetzte Spendenziel von 50.000 Euro. Damit ist der Fortbestand des Mädchenheims „Bethlehem“ im indischen Pattukottai für die kommenden zwölf Jahre gesichert.

Februar



Aussendung nach PNG

Pfarrer Dr. Uwe Hummel (52) wurde im Rahmen eines Gottesdienstes am 21. März in Wuppertal für seinen Dienst am Theologischen Hochlandseminar in Ogelbeng, Papua-Neuguinea, ausgesandt. Der promovierte Theologe arbeitete zuvor als Koordinator für das West-Papua-Netzwerk und in Arbeitsteilung mit seiner Frau Sonia als Asien-Referent der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) in Wuppertal.

März



Bild: Maria Jost, DW

Arbeitskreis

Im mecklenburgischen Güstrow gab es analog zum Treffen im Herbst im April 2010 auch wieder ein Frühjahrstreffen des Arbeitskreises „Kirche und Ausländer – Flüchtlingsarbeit in Mecklenburg“ für Haupt- und Ehrenamtliche in der Migrationsarbeit. Dieser Kreis wurde vor 20 Jahren gegründet und wird vom Ausländerbeauftragten des LMW, Dieter Braun, mit verantwortet.

April



Kirchentag in München

Beim Ökumenischen Kirchentag in München beteiligte sich das LMW unter anderem wieder am Gemeinschaftsstand „Köje Weltmission“, diesmal zur aktuellen Kampagne unter dem Dach des Evangelischen Missionswerkes in Deutschland (EMW) „mission.de – um Gottes willen – der Welt zuliebe“. Direktor Michael Hanfstängl gestaltete außerdem das Podium „Kirche hat Aids“ mit.

Mai

Migrationsarbeit als unaufgebbarer kirchlicher Auftrag

2010 wird der Arbeitszweig Ausländerarbeit im LMW eingestellt

Dieter Braun wird zum Dezember 2010 den arbeitsfreien Teil seiner Altersteilzeit beginnen. Die Zusammenarbeit mit Migrationsgemeinden in der Region Leipzig soll jedoch weiter gepflegt werden. Die Beratung der Asylsuchenden und Migranten wird von den Trägerkirchen direkt wahrgenommen.

Von Dieter Braun, seit 1988 Ausländerbeauftragter des Leipziger Missionswerkes



Im Berichtszeitraum gab es eine ganze Reihe von besonderen Schwerpunkten. Dies wird nun mein letzter Jahresbericht sein, in dem ich diese kurz zusammenfasse.

Flüchtlingsarbeit

Im Flüchtlingsbereich ist es in diesem Jahr zu einer ersten positiven Entscheidung der Bundesregierung gekommen, 2.500 Flüchtlinge aus dem Irak aufzunehmen, die bisher in Flüchtlingslagern in Syrien und in Jordanien lebten. Einige Länder der Europäischen Union haben sich zu dieser humanitären Aktion bereit erklärt. Die Auswahl der Flüchtlinge geschah in Zusammenarbeit mit dem Hochkommissar für Flüchtlinge der Vereinten Nationen (UNHCR). In unseren Trägerkirchen hat es zahlreiche Gespräche mit den staatlichen Stellen zur Vorbereitung und Durchführung der Aufnahme gegeben. Hierdurch konnten viele Probleme bereits im Vorfeld geklärt werden und es zeigte sich, dass man auch gut in Asylfragen zusammenarbeiten kann.

Ein anderes Thema, das uns in der Arbeit beschäftigt hat, ist das Thema Bleiberecht für langzeitgeduldete Flüchtlinge. Die zwei Regelungen – die der Innenminister und die der Bundesregierung – liefen Ende des Jahres 2009 aus. Das Ergebnis dieser Bleiberechtsregelungen ist nicht sehr befriedigend gewesen. Darum haben wir als Mitarbeitende in der Migrationsarbeit zusammen mit anderen Partnern uns für eine Verlängerung und Verbesserung der Bleiberechtsregelung eingesetzt. Leider ist es am Ende nur zu einer zweijährigen Verlängerung gekommen und nicht zu einer grundlegenden Veränderung. Die Wohlfahrtsverbände und Kirchen haben

Bleiberecht

klare Forderungen aufgestellt. So bleibt dies auch in der nächsten Zeit ein Thema.

klare Forderungen aufgestellt. So bleibt dies auch in der nächsten Zeit ein Thema.

Zusammenarbeit in den Trägerkirchen

In den Trägerkirchen hat es vor allem mit den Migrationsbeauftragten des Diakonischen Werkes eine gute Zusammenarbeit gegeben. Ein Beispiel für eine langjährige, gute Kooperation ist das Mariposa-Projekt. Mitwirkende haben sich am 6. und 7. November 2009 in Frauenstein in Sachsen getroffen. Im mecklenburgischen Güstrow gab es wieder ein zweitägiges Herbst- und ein Frühjahrstreffen des Arbeitskreises „Kirche und Ausländer – Flüchtlingsarbeit in Mecklenburg“, der nun auch schon 20 Jahre existiert. Dabei wurde wieder einmal sehr deutlich, wie wichtig der Austausch unter den Teilnehmenden ist, die als ehrenamtliche oder hauptamtliche Mitarbeiter tätig sind. Neben den Erfahrungsberichten ist auch die Zurüstung für die verschiedenen Aufgaben sehr wichtig. Hier ist Gelegenheit, mit anderen Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen, um neue rechtliche Entwicklungen zu erfahren und zum Beispiel mit Vertretern aus dem Innenministerium über bestimmte Fragen ins Gespräch zu kommen.

Jubiläen

2009 und 2010 konnten viele Jubiläen gefeiert werden. So wurde die Zeitschrift „nah & fern“ 20 Jahre alt. Sie erschien zum ersten Mal 1989 zum Kirchentag in Leipzig. Von 1991 bis 2004 war „nah & fern“ eine Gemeinschaftsproduktion von LMW und Berliner Missionswerk mit finanzieller Unterstützung des EKD-Kirchenamtes und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). Die Hauptverantwortung für die Herausgabe lag bei mir. Seit November 2005 (Ausgabe 31) erscheint die Zeitschrift als „Kulturmagazin für Migration und Partizipation“ im „von Loeper Literaturverlag“, ein Verlag, der seit über 25 Jahren die Themenbereiche Exil, Migration, Asyl und

Menschenrechte zu einem wichtigen Verlagsschwerpunkt entwickelt hat. Die redaktionelle und gestalterische Verantwortung liegt jetzt beim Verlag.

Im November 2009 war es auch 20 Jahre her, dass der „Arbeitskreis für Ausländerfragen in der DDR“, später „Ökumenischer Arbeitskreis für Ausländerfragen in den Neuen Bundesländern“, gegründet wurde. Leider wurden über die Jahre viele Personalstellen in den Landeskirchen im Osten Deutschlands abgebaut. Die Frage wird immer drängender, wie es mit diesem Arbeitskreis und dem Arbeitsbereich Migration allgemein in den Landeskirchen weitergehen soll. In diesen Monaten berate ich mich mit einem Vertreter des Arbeitskreises und der ACK/Ökumenische Centrale in Deutschland, welche Möglichkeiten es für einen Fortbestand gibt. Dies ist auch notwendig, da ich bisher die Leitung vieler Arbeitskreise innehatte.

Gemeindeveranstaltungen

Zahlreiche Gemeindeveranstaltungen hat es ebenfalls gegeben, nicht nur zu den Interkulturellen Wochen. So hatte ich auch Anfragen von Schulen und Gemeindegruppen, das Thema Migration in unterschiedlicher Sichtweise zu behandeln. Stichworte wie Fluchtursachen und Kirchenasyl sind nur zwei Beispiele. Natürlich sind auch die Themen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit wieder besonders gefragt gewesen. Gottesdienste dazu haben in Leipzig und anderen Orten stattgefunden. Das Gedenken an die Toten an den EU-Außengrenzen ist in einem Friedensgebet in der Leipziger Nikolaikirche in den Blick genommen worden.

Im Herbst ist es wieder gelungen, einen Begegnungsabend mit den ausländischen, christlichen Gemeinden in Leipzig durchzuführen. Er stand unter dem Motto „Lobe den Herrn meine Seele... Wie Leipziger Gemeinden mit Singen, Trommeln, Malen, Dichten ... Gott loben“.

Im ökumenischen Eröffnungsgottesdienst zu den Interkulturellen Wochen hat Pfarrer Christian Samraj, der derzeit mit einem Stipendium des LMW an der Leipziger Universität promoviert, eine hervorragende Predigt gehalten. Mit der Ausstellung „Partnerschaft vor der Haustür“ in der Leipziger Peterskirche und an einigen anderen Orten konnte ich darstellen, wie die Ausländerarbeit im LMW entstanden ist und sich dann in zwei Jahrzehnten entwickelt hat.

Beendigung der Arbeit

Seit einigen Monaten versuche ich auch, die nun leider anstehende Beendigung meiner Tätigkeit vorzubereiten. Es stellen sich viele Fragen, wie die eine oder andere Arbeit aufgefangen werden kann und was nicht fortgesetzt werden wird. Ich könnte hier eine ganze Reihe von Punkten aufzählen.



Bild: EVLKS

2009 wurde in Sachsen zum zweiten Mal ein Preis für den Aufruf „Vielfalt entdecken – Gemeinsames Gestalten“ verliehen.

Viele Aufgaben können nicht von anderen Mitarbeitern im Migrationsbereich weitergeführt werden, da es auch dort keine oder weniger Kapazitäten gibt. Wenn ich am 30. November dieses Jahres meine Tätigkeit nach 22 Jahren und 9 Monaten beende, wird es wohl manche Aktivitäten nicht mehr geben. Dazu wird auch der Unterricht bei den Diakonschülern in Eisenach gehören. Hier habe ich als Diakon in einem besonderen Aufgabenbereich 20 Jahre gelehrt. In den ersten Jahren gab es dort noch Blockunterricht mit fünf Tagen je Kurs. Nach einer Umstrukturierung wurde auch an dieser Stelle gekürzt.

Die Ausländer- und Flüchtlingsarbeit im LMW war zwischen dem 150. und 175. Jubiläum vielleicht nur eine kurze Episode in der Geschichte des Missionswerkes, aber dass es sie in einem Missionswerk in Deutschland überhaupt gegeben hat, ist einzigartig und hat für die Arbeit in der Migrationsarbeit im Osten Deutschlands eine große Bedeutung gehabt. ■

175. Jubiläum: Chance und Herausforderung

Ein Großereignis wirft seine Schatten voraus

Die Öffentlichkeitsarbeit kümmert sich um mehrere Baustellen gleichzeitig: Viele Materialien und Planungen für das Jubiläumjahr müssen 2010 fertig und abgeschlossen sein. Außerdem läuft gerade die Neugestaltung der Internetseite.

Von Antje Queck, seit 2005 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Leipziger Missionswerkes



2011 kann das Leipziger Missionswerk seinen 175. Geburtstag feiern. Solch ein Jubiläum ist für die Öffentlichkeitsarbeit Chance und Herausforderung zugleich. Es bietet die Möglichkeit, mit Veranstaltungen und besonderen Materialien Gemeinden und Medien auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen. Diese Gelegenheit soll nicht nur für einen dankbaren Blick in die Vergangenheit, sondern auch

für Zukunftsperspektiven genutzt werden. Aussicht auf Erfolg haben die Bemühungen allerdings nur, wenn sie von vielen mitgetragen werden.

Relaunch Homepage

Die Internetseite des LMW war lange Zeit eine Baustelle. Nun arbeiten wir gemeinsam mit der Leipziger Agentur Matthes & Hofer an einem neuen Auftritt. Die neue Seite wird umfangreicher als die alte, aber auch übersichtlicher und nutzerfreundlicher. Nach und nach werden weitere Module wie ein Online-Spendenportal und eine Missionarsdatenbank eingearbeitet. Der Relaunch der Homepage ist der Aufgabenschwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit 2010.

Rückblick auf die Aktionen 2009

Die Adventsaktion „Es ist noch Platz in Bethlehem“ hat nicht nur das Spendenziel von 50.000 Euro bei Weitem überschritten. Mit den angebotenen Materialien (Materialmappe, Homepage etc.) ist es wieder gelungen, viele Gemeinden für die Partnerschaft – in diesem Fall nach Tamil Nadu in Indien – zu interessieren und zu sensibilisieren. Die steigende Zahl an positiven Rückmeldungen zeigt eine erfreuliche Identifikation in der sächsischen Landeskirche mit der Aktion.

Außerdem ging der Sonderzweck des sächsischen Jugenddankopfers 2009 in ein Kirchenmusikprojekt nach Papua-Neuguinea. Auch dafür wurde eine Materialmappe erstellt.

KIRCHE weltweit

Die Auflage des Viertelsjahresheftes „KIRCHE weltweit“ liegt wie im Vorjahr bei 15.000 Exemplaren. Nachdem wir uns 2009 schwerpunktmäßig unseren Partnerkirchen und der Geschichte der Leipziger Mission im geteilten Deutschland gewidmet haben, haben wir in diesem Jahr verschiedene Autorinnen und Autoren gebeten, etwas zu den Schlagworten der Kampagne „mission.de – um Gottes willen – der Welt zuliebe“ zu schreiben: begeistern, stärken, begegnen und engagieren.

Imagekampagne mission.de

Die im November 2008 von 25 Organisationen unter dem Dach des Evangelischen Missionswerkes Deutschland (EMW) gestartete Kampagne wurde von vielen Seiten mit Begeisterung aufgenommen und weitergetragen. LMW-Direktor Michael Hanfstängl ist einer der Sprecher der Kampagne. Bis zum Ende der Kampagne im nächsten Jahr sind weitere thematische Arbeitshefte und Materialien zu erwarten.

→ www.mission.de

Kirchentage in Bremen, München, Dresden

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit anderen Werken wurde der Stand beim Ökumenischen Kirchentag im Mai 2010 in München gestaltet. Wie schon in Bremen stand die gemeinsame Kampagne „mission.de“ im Mittelpunkt. Nun gehen die Vorbereitungen für den Kirchentag in Dresden in die heiße Phase: ein Kirchentag im 175. Jubiläumjahr im Gründungsort unserer Mission verlangt ein Engagement des LMW. Wir werden uns daher unter anderem mit einem eigenen Stand auf dem Markt der Möglichkeiten präsentieren. ■



Vierteljahresheft KIRCHE weltweit

Im März, Juni, September und Dezember erscheint die Zeitschrift KIRCHE weltweit. Auf 24 Seiten erfahren die Leserinnen und Leser Neuigkeiten aus unserer Arbeit und den Partnerkirchen. Nach Länderheften im Jahr 2009 widmet sich das LMW 2010 den Schlagworten der Kampagne mission.de – um Gottes willen – der Welt zuliebe. Das Heft kann kostenlos bestellt werden.

Juliane Schedler nimmt Sie gern in die Adressdatenbank der KIRCHE weltweit-Empfänger auf: ☎ 0341 99 40 621 @ Juliane.Schedler@LMW-Mission.de.



Materialien zur Adventsaktion

Von der Materialmappe zur Adventsaktion sind noch wenige Restexemplare vorhanden. Die Loseblattsammlung enthält Andachten, Lieder, Bastelideen, Rezepte und allerlei Wissenswertes über Indien im Allgemeinen und Tamil Nadu im Speziellen.

Sie erhalten die Mappe bei Kerstin Berger ☎ 0341 99 40 620 @ Kerstin.Berger@LMW-Mission.de.

Wenn Sie Anregungen für weitere Publikationen und Materialien haben, dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Auch kritische Hinweise an dem bestehenden Angebot sind willkommen.

Planungen für das Jubiläumsjahr des Leipziger Missionswerkes

Wanderausstellung

Ab Januar 2011 steht eine Wanderausstellung zur Geschichte und aktuellen Arbeit des LMW zur Verfügung. Sie besteht aus zehn Roll-Ups im Format 85 mal 210 Zentimeter. Für jede Trägerkirche ist ein Set verfügbar.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte frühzeitig an Antje Queck

☎ 0341 99 40 623

@ Antje.Queck@LMW-Mission.de

Missionare und Missionsmitarbeitende

Anlässlich des Jubiläums sollen alle Missionarsbiografien, die derzeit für die Ausstellung erarbeitet werden, in eine Datenbank auf der Internetseite des LMW eingepflegt werden.

Wir sind dankbar für zusätzliche Materialien, Bilder und andere Hinweise von Ehemaligen oder ihren Nachkommen.

Veranstaltungshöhepunkte 2011

25. Januar, 18 Uhr, Franckesche Stiftungen, Halle
Auftaktveranstaltung, Themenschwerpunkt: Indien

6. bis 8. Mai, Evangelische Akademie, Meißen
Tagung zum Thema Mission

1. bis 5. Juni, Dresden

Deutscher Evangelischer Kirchentag:

Beteiligung am Markt der Möglichkeiten, Himmelfahrtsgottesdienst

25. Juni

Tansaniatag in Mecklenburg

1. bis 3. Juli, Leipzig

175. Jahresfest

17. August, 18 Uhr, Frauenkirche Dresden

Abendandacht und Vortrag anlässlich des **Gründungstages**, Themenschwerpunkt: Australien

Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)



Nach einer längeren Vakanzzeit ist in der Pare-Diözese im Nordosten Tansanias am 4. Mai 2010 ein neuer Bischof gewählt worden: Pfarrer Charles Mjema (49).

Er leitete bisher das Usangi College und ist mit unserer *Mission to the North*-Teilnehmerin Nahana verheiratet. Als Assistant Bishop wurde Pfarrer Timothy Msangi (36) aus Mbaga gewählt.

Die erneut über viele Monate ausgebliebene Regenzeit gegen Ende 2009 führte in großen Teilen Tansanias, vor allem im Norden des Landes, zu einer folgeschweren Dürrekatastrophe: Viele Menschen in den nördlichen Diözesen mussten und müssen an Hunger leiden. Dank der EKM und der sächsischen und mecklenburgischen Landeskirche konnte Hilfe geleistet werden. Der Projektmanager der ELCT, Mallumbo William Mallumbo, stand unseren Partnerdiözesen bei der logistischen Ausführung kompetent zur Seite. Erst Ende Dezember gab es erste, aber sehr heftige Regenfälle in einigen Gebieten. Der viel zu starke Regen überschwemmte das zuvor ausgetrocknete Land und machte tausende Menschen obdachlos. Besonders betroffen ist dabei die Morogoro-Diözese.

→ www.elct.org



Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC)

Am 7. Mai 2010 wurde in Trichy der neue Kirchenrat der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (TELC) gewählt. Dr. E.D. Charles wurde in seinem Amt als Kirchenratsvorsitzender bestätigt. Neuer Schatzmeister der Kirche wurde I.E.P. Gnanaraj. Der frühere Schatzmeister Pfarrer R. Albert Sockerna wurde zum Vizepräsidenten gewählt.

Die Kirche bittet das LMW um eine weitere partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Am 7. April verstarb Dr. Kunchala Rajaratnam im Alter von 89 Jahren. Rajaratnam wirkte als Direktor der Lutherischen Theologischen Hochschule in Gurukul und am Forschungsinstitut in Chennai. Mit ihm verliert man einen fähigen Führer, einen nachhaltigen Ökumeniker, einen engagierten Streiter für die Rechte der Dalits und der Frauen und einen außergewöhnlichen Menschen, heißt es in einer Trauerbotschaft von Dr. A. G. Augustine Jeyakumar, dem Exekutivsekretär der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Indien (UELCI). Dr. Kunchala Rajaratnam hinterlässt vier erwachsene Kinder und fünf Enkel.

→ www.thetelc.org

Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG)



Bei der 27. Synode vom 10. bis 15. Januar 2010 in der Küstenstadt Lae wurde der neue Bischof Reverend Giegere Wenge in sein Amt gewählt. Im Mittelpunkt der zukünftigen Arbeit steht die Umsetzung der vielfältigen Ziele der „Vision 2020“, die langfristig den inhaltlichen und strukturellen Weg der Lutherischen Kirche in Neuguinea vorgeben soll. Unter anderem wurde in diesem Zusammenhang auch das „Regenbogen-Programm“ wieder neu aufgelegt, das kirchliches Bildungsmaterial in die Schulen bringt und damit zur Beschäftigung mit christlichen Lebensinhalten einlädt.

Zu einem immer stärkeren Austausch kommt es zwischen der ELC-PNG und der protestantischen Kirche von Westpapua (GKI) im indonesischen Teil der Insel Neuguinea. Die Treffen auf verschiedenen Ebenen geben beiden Kirchen wertvolle Impulse und sollen auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Die Vermarktung der großen Erdgas-Ressourcen im Südlichen Hochland von Papua-Neuguinea könnten in den folgenden Jahren einen wirtschaftlichen Aufschwung für diese Region und das ganze Land bedeuten. Kirchen und andere gesellschaftlich engagierte Kreise weisen allerdings darauf hin, dass wirtschaftspolitische Entscheidungen vor allem die sozialen Fragen in den Blick nehmen sollten.

→ www.elcpng.org.pg

Freiwilligenprogramm seit 15 Jahren

Aufnahme in weltwärts-Programm beantragt

2009 wurden zum 15. Mal junge Menschen zur freiwilligen Mitarbeit in unsere Partnerkirchen entsandt. Diesmal wurden allerdings nur Stellen in Tansania (zwölf Monate) und Indien (sechs Monate) besetzt. Nach wie vor übersteigt die Zahl der Bewerbungen die möglichen Einsatzorte.

Von Pfarrer Tilman Krause, Beauftragter für das LMW-Freiwilligenprogramm

Das LMW hat eine Anerkennung als Trägerorganisation des staatlichen Freiwilligen-Programms „weltwärts“ beantragt, um darüber finanzielle Zuschüsse für die inhaltliche Arbeit zu bekommen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten bereits jetzt eine intensive Vorbereitung auf ihren Auslandseinsatz. Derzeit werden die Freiwilligen in Koopera-

tion mit dem Berliner Missionswerk in den länderübergreifende Vorbereitungswochen, in Kooperation mit der Arbeitsstelle Eine Welt im entwicklungspolitischen Seminar „LandMachtSatt?!“ und in Swahili-Einführungskursen vorbereitet. Die Aussendung des Jahrgangs 2009/2010 erfolgte im Rahmen des Gottesdienstes zum Jahresfest am 21. Juni. Das Infoseminar für Interessenten am Freiwilligenprogramm 2010/2011 fand am 4. und 5. Dezember 2009 im LMW statt. Die Teilnahme war wie immer eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung.

Handwerkerschule in Leguruiki in der Meru-Diözese. **Verena Maria Zaumseil** (21) führte die bewährte Freiwilligenstelle im Aidsweisen-Projekt *Huyamwi* in Mwika am Fuße des Kilimandscharo in der Nord-Diözese weiter. **Annemarie Köppen** (19) aus Burg kümmerte sich im Kindergarten von Matema am Nyassa-See um die Mädchen und Jungen.



tion mit dem Berliner Missionswerk in den länderübergreifende Vorbereitungswochen, in Kooperation mit der Arbeitsstelle Eine Welt im entwicklungspolitischen Seminar „LandMachtSatt?!“ und in Swahili-Einführungskursen vorbereitet.

Die Aussendung des Jahrgangs 2009/2010 erfolgte im Rahmen des Gottesdienstes zum Jahresfest am 21. Juni. Das Infoseminar für Interessenten am Freiwilligenprogramm 2010/2011 fand am 4. und 5. Dezember 2009 im LMW statt. Die Teilnahme war wie immer eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung.

Tansania-Freiwillige

Franz Scherzer (20) aus Weinböhlä war im Berufsbildungszentrum Uraa in der Nord-Diözese im Einsatz. Der Hallenser **Mathias Schulze** (26) half ein Jahr im Diakoniezentrum in Tandala in der Süd-zentral-Diözese. Die 19-jährige Abiturientin **Gerda-Luise Tetzlaff** aus Greifswald unterrichtete gemeinsam mit der Chemnitzerin **Anja Möckel** (25) in der



Indien-Freiwillige

Gregor Praetorius (21) verbrachte ein halbes Jahr in Tranquebar. Der gebürtige Wittenberger kümmerte sich im Ziegenbalg-Jungenheim vor allem um die Gestaltung der Freizeitaktivitäten. **Dorothee Müller** (27) engagierte sich im Kindergarten und im Mädchenheim in Porayar. **David Koth** (25) suchte nach sechs Semestern Theologiestudium in Leipzig nach einer Möglichkeit für ein diakonisches Kurzzeitpraktikum. Das LMW vermittelte ihn für einen Monat in das Jungenheim nach Pandur. **Elisabeth Thiele**, geborene Müller (25), aus Pohrsdorf hat ihre Stelle als Krankenschwester für Gynäkologie und Anästhesie für ein halbes Jahr mit einem Freiwilligeneinsatz in Pandur getauscht. ■

Zwei Säcke Reis

Der Freundes- und Förderkreis unterstützt das LMW in Höhen und Tiefen

Der Freundes- und Förderkreis ist neben den Trägerkirchen die vierte – auch finanzielle – Säule des Missionswerkes. Außer den Spenden leisten die Mitglieder unersätzbare Hilfe bei der Ausrichtung von Veranstaltungen und bei der Verankerung der Missionsarbeit in den Gemeinden.

Von Gerlinde Haschke, seit 2001 Vorsitzende des Freundes- und Förderkreises e.V.

Vor 108 Jahren verschickte der Meißner Domprediger Emil Körner 1.575 Bittschreiben an seine „Geehrten Herren Amtsbrüder“. Die Resonanz mit nur sieben Namen junger Mädchen war entmutigend. Sollte er es wirklich wagen? Aber sein Gottvertrauen war größer und so begann er mit diesen Wenigen sei-

leichter und verliert an Schwere, wenn ich mir bewusst mache, dass es ja Gott ist, der mir dazu die Kraft und Freude geben wird. Und doch gibt es Situationen, die einen beunruhigen. Innerhalb eines Jahres verlassen alle drei Länderreferenten das Missionswerk. 2011 wollen wir das 175-jährige Jubiläum feiern.

Vor langer Zeit, ehe du und ich geboren waren, ehe dein Großvater und mein Großvater als Kinder zusammen spielten; lebte in einem fernen Lande ein reicher Mann, der zwei Diener hatte. Diese beiden sehnten sich danach, den Erlöser der Welt kennenzulernen. Der, der gesagt hat: „Ich kam, um den Menschen zu dienen, und nicht, um mir dienen zu lassen.“ Er schickte in seiner Gnade seinen Boten zu den Dienern. Der Bote erzählte den beiden, dass Jesus der Erlöser der Welt ist. In den Herzen der beiden Diener begann der Glaube Wurzeln zu schlagen.

Beide erkannten die Freude, die man hat, wenn man mit Jesus im Gebet spricht. Beide lobten Gott, wenn ihre Gebete erhört wurden. Wurden sie aber nicht sichtbar erhört, so baten sie Gott um Vergebung, weil sie etwas erbeten hatten, was Gott nicht gefiel.

Eines Tages rief der Herr die beiden Diener zu sich und sprach: „Meine Diener, ich habe einen wichtigen Auftrag für euch. Meinem Freund, der auf jenem Berg wohnt, möchte ich zwei Säcke Reis schicken. Jeder von

euch soll einen Sack zu ihm hintragen. Seid vorsichtig, wenn ihr den Dschungel durchquert. In einer Stunde könnt ihr euch auf den Weg machen.“ Damit entließ er die beiden. Der eine Diener ging in seine Hütte, schloss die Tür, kniete nieder und betete. Auch der andere ging in seine Hütte, schloss die Tür, kniete nieder und betete.

Danach gingen sie zu ihrem Herrn, um die Säcke in Empfang zu nehmen. Der erste Diener nahm seinen Sack und machte sich auf den Weg. Als der zweite Diener sich mit seinem Sack aufmachen wollte, sagte der Herr zu ihm: „Es ist genug, wenn du einen halben Sack Reis trägst.“

Der Diener lächelte und war froh. Unterwegs dachte er: „Mein Mitknecht weiß nicht, wofür man beten kann. Ich will es ihn lehren.“ Beide kamen zum Freund ihres Herrn. Der Freund sagte: „Ich bin zufrieden, dass Du deine Pflicht getan hast.“

Danach kam der erste mit dem schweren Sack. Der Freund sagte: „Ich bin froh, dass du einen schweren Sack getragen hast. Ich danke dir.“

ne Sammelaktion „Aehrenlese“. Sie besteht im Rahmen des Freundes- und Förderkreises (FFK) bis heute.

Die Mitgliederzahl ist inzwischen auf 2050 zurückgegangen und wir konnten 2009 leider auch keine neuen Mitglieder begrüßen. Dennoch werden wir nicht verzagen, sondern uns an Gottes Wort halten und getrost im Erwarten seiner Hilfe vorangehen.

Ich möchte mich nicht um die Arbeit und Verantwortung drücken, sondern das, was mir vor die Füße gelegt wird, auch mit Freuden tun. Die Arbeit wird

Wie soll das gehen? Unruhe macht sich breit. Aber auch hier steht Gott mit seinem tröstenden Wort zur Seite: „Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir? Ich habe einen Weg der Hilfe für dich: Harre, das heißt, erwarte die Hilfe. Sie kommt ganz gewiss.“ (Psalm 43,5)

Gottvertrauen, Zuversicht und Frieden zogen bei mir ein. Mit großer Freude konnte ich wieder an die Arbeit gehen, denn ich weiß: Gott hat sich dieser Sache angenommen.

Als der Vorstand Ende September 2009 erfuhr, dass erst etwa 18.000 Euro auf dem FFK-Konto eingegangen waren, machte sich ebenfalls Mutlosigkeit breit. Nur noch drei Monate bis zum Jahresende und die 40.000 Euro, die im Haushalt fest eingeplant sind, schienen unerreichbar. Der Vers aus Hebräer 10,35 „Werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat“ wurde sehr real. Haben wir das Vertrauen? Wird Gott das Geld zusammenbringen? Ja, ER hat es getan! Am Jahresende waren 41.507,74 Euro auf dem Konto. So gut ist unser Gott!

Gott sorgt auch immer wieder für Überraschungen. So bekam der Freundeskreis im Februar 2010 ein Vermächtnis von 17.406,42 Euro überwiesen.

Auf dem Heimweg erzählte der Diener, der den halben Sack getragen hatte, was er gebetet hatte. „Ich klagte Gott, dass ich körperlich schwach und unfähig sei, einen ganzen Sack Reis zu tragen. Ich bat Gott, das Gewicht des Sackes zu verringern. Gott hat mein Gebet erhört.“

Der andere Diener sprach: „Auch ich erzählte Gott, dass ich schwach und unfähig sei, einen ganzen Sack zu tragen. Ich bat Gott, mich zu stärken. Gott hat mein Gebet erhört. Er gab mir Kraft, und so fand ich meine Arbeit leichter.“

Herr, ich will nicht beten, dass du meine Verantwortung von mir nimmst. Vielmehr will ich beten, dass Du mir Kraft gibst, meine Pflichten zum Wohle anderer zu tun.

Entnommen aus dem Buch „Heute mein Jesus“ von Bischof Johnson Gnanabaranam (1933-2008)

Seit dem 15. April 2010 ist die neue Satzung in Kraft. Durch die neue Stimmaufteilung hat der Freundeskreis leider nur noch zwei (statt vier) Sitze im Missionsausschuss.

Veranstaltungen

Die Studientagung im Oktober in Schmannewitz stand unter dem Thema: „Mit meinem Gott könnte ich über Mauern springen“. Es war ein Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre. Auch da erlebten wir Gottes Güte.

Damit wir kein Leerbettengeld bezahlen müssen, hatten wir nur 20 Teilnehmer angemeldet. Letztendlich waren es 29 Dauerteilnehmer und mit den Tagsgästen nahmen insgesamt 51 Personen an dieser Tagung teil.

In diesem Jahr laden wir vom 27. bis 30. September wieder nach Schmannewitz ein. „Also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss.“ (Wilhelm Busch) – „Wie die Mission den Menschen zu ihrem Recht auf Bildung verhilft“ wird das Thema sein.

Wir möchten aber nicht nur ein Sammelverein schlechthin sein, sondern im Sinne des „Vaters der Ährenlese“ Mission wieder zur „Gemeindesache“ werden lassen. So organisierten wir im Juni 2009



Beim Missionssonntag im Kirchenbezirk Zwickau wurde beim Gemeindefest in Langenbernsdorf auch Theater gespielt.

den Missionssonntag im Kirchenbezirk Zwickau. In 20 Kirchgemeinden fanden am Vormittag Missionsgottesdienste statt, dazu gestalteten wir am Nachmittag in weiteren vier Orten Gemeindefeste, am Abend einen Lobpreisgottesdienst und am Vorabend einen Jugendabend. Dies alles wäre aber ohne die vielen freiwilligen Prediger und Helfer, denen ich an dieser Stelle nochmals herzlich danken möchte, nicht möglich gewesen. So wurde die Arbeit des Leipziger Missionswerkes in den Gemeinden bekannt und 4.938,46 Euro als Kollekte gesammelt.

Die alljährlichen vier Regionaltreffen in Bautzen, Dresden, Chemnitz und Zwickau fanden im Frühjahr dieses Jahres auch wieder statt und waren gut besucht. ■

WELT
MISSION
HEUTE

Einmal im Monat – an jedem ersten Dienstag – lädt das Leipziger Missionswerk zur Vortragsreihe „Weltmission HEUTE“ ein. Die Themen im Berichtszeitraum lauteten

fortlaufend ab September 2009:

„Bei Nacht und Nebel. Abschiebungen in Deutschland“ (Dieter Braun, Ausländerbeauftragter des LMW), „20 Jahre Leipziger Missionswerk (1989-2009). Chancen und Probleme“ (Pfarrer i.R. Joachim Schlegel, Missionsdirektor von 1982 bis 1994), „Es ist noch Platz in Bethlehem. Adventsaktion für das Mädchenheim ‚Bethlehem‘ im indischen Pattukottai“ (Esther Samraj, Indien), „Damit die Früchte des Glaubens geteilt werden ...“ (PNG-Referent Pfarrer Hans-Georg Tannhäuser), „Es begann in Tranquebar. Historische Predigten in interkultureller Perspektive“ (Pfarrer Christian Samraj, Indien), „Wir wollen ein bisschen mehr vom Leben. Vom alltäglichen Ringen der indischen Frauen um Anerkennung“ (Teilnehmerinnen einer Frauen-Studienreise nach Tamil Nadu); „Projekte des Eine-Welt-Vereins Leipzig. Vom Fairen Handel bis zu Aidsweisen in Äthiopien“ (Juliane Markov, Eine Welt e.V. Leipzig), „Gesundheitsarbeit im Süden Tansanias. Matema, ein lebendiges Hospital, an dem

Veranstaltungen

Neben den traditionellen Veranstaltungen im Sommer (Jahresfest im Juni, 2009 zum Thema Frieden) und Winter (Interkulturelles Weihnachtsfest im Dezember, 2009 zum Thema Herberge) sind Vorträge mit besonderen Gästen stets gut besucht: Am 24. Februar berichtete der Leitende Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias (ELCT) Alex Gehaz Malasusa in der Kapelle des Missionshauses über die Lage vor den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen, die Ende dieses Jahres anstehen. Sie werden angesichts der zunehmenden Schere zwischen Arm und Reich mit Spannung, aber auch mit zunehmender Sorge erwartet. Die Kirchen versuchen, das demokratische Bewusstsein zu stärken und ausgleichend zu wirken.

Gern nehmen wir Sie in unseren Veranstaltungs-Verteiler auf. Wünschen Sie Einladungen zum Jahresfest oder zur Vortragsreihe Weltmission HEUTE? Dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Sie erhalten danach rechtzeitig vor der Veranstaltung eine Einladung zugeschickt – per Post oder per E-Mail.



Im Oktober blickte Missionsdirektor i.R. Joachim Schlegel auf die vergangenen 20 Jahre im Missionswerk zurück.

es Freude macht zu arbeiten“ (Heinke Schimanowski-Thomsen), „Bei Partnern unterwegs. Kontakte der Sächsischen Landeskirche zu Kirchen Mittel- und Osteuropas“ (Pfarrer Friedemann Oehme, Ökumene-Referent im Landeskirchenamt in Dresden).

Ab September 2010 wird die Veranstaltung eine Stunde später um 18 Uhr beginnen, um Berufstätigen eine Teilnahme zu erleichtern.



Der Leitende Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias Alex Malasusa berichtete über die Lage vor den Wahlen.

Das **Evangelische Missionswerk in Deutschland** ist der Dach- und Fachverband für die ökumenische, missionarische und entwicklungsbezogene Zusammenarbeit mit Christen und Kirchen in Übersee und für ökumenische Bewusstseinsbildung in Deutschland. Seine Mitglieder sind zwölf evangelische Missionswerke, sechs missionarische Verbände sowie fünf Freikirchen und die Evangelische Kirche in Deutschland.



→ www.emw-d.de



Seit 1999 ist das LMW Mitträger des Bündnisses **„erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“**. Über 850 zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine faire Entschuldung der Länder des Südens ein. Sie wollen es nicht hinnehmen, dass untragbar hohe Schulden wichtige Investitionen in Gesundheit, Bildung und Infrastruktur unmöglich machen.

Ein zentrales Ziel ist die Umsetzung eines „Fairen und Transparenten Schiedsverfahrens“.

→ www.erlassjahr.de

Das **Aktionsbündnis gegen AIDS** ist ein Zusammenschluss von etwa 100 kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der Aids- und Entwicklungszusammenarbeit sowie mehr als 270 Basisgruppen. Sie setzen das Thema HIV/Aids und die Forderungen des Bündnisses auf lokaler Ebene um und beteiligen sich an bundesweiten Aktionen und der Nacht der Solidarität.



→ www.aids-kampagne.de



Das LMW ist Mitträger der am 22. November 2007 gegründeten **Klima-Allianz Leipzig** sowie seit Februar 2008 auch Mitglied der bundesweiten **Klima-Allianz**. Das im April 2007 gegründete Bündnis aus über 90 Organisationen verdeutlicht, dass Klimaschutz ein breites gesellschaftliches Anliegen geworden ist.

→ www.die-klima-allianz.de, www.klima-allianz-leipzig.de

TANZANIA-NETWORK.DE e.V.

Seit 2005 ist das LMW Mitträger des Netzwerkes **„Tanzania-Network.de“**. Dieser heute in Berlin ansässige Verein wurde im Oktober 2000 gegründet. Ziel ist, die Arbeit der verschiedenen Gruppen zu koordinieren und damit die Interessenvertretung für Tansania und seine Menschen effektiver zu machen.

→ www.tanzania-network.de



Die **Plattform „Dalit Solidarität in Deutschland“ (DSiD)** ist ein offener Zusammenschluss deutschsprachiger Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die sich für die Sicherung der Menschenrechte und die Verbesserung der Lebenssituation der Dalits (Gebrochene, Unberührbare) vor allem in Indien einsetzen.

→ www.dalit.de



Das LMW ist einer der Träger der in Neuendettelsau ansässigen **Pazifik-Informationsstelle**. Deren Aufgabe ist es, über wirtschaftliche, soziale und ökologische Themen im pazifischen Raum zu informieren. Sie vernetzt die in Deutschland arbeitenden Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen.

→ www.pazifik-infostelle.de

Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.

nach Satzungsänderung vom 15. April 2010, Stand 31. Mai 2010

Vorstand



Zum 31. Mai 2010 beschäftigt das Leipziger Missionswerk im Inland 17 Mitarbeitende; vollzeitbeschäftigt sind sechs Mitarbeitende, teilzeitbeschäftigt elf. Eine Mitarbeiterin befindet sich in Elternzeit, dafür wurde eine befristete Elternzeitvertretung eingestellt. Die Stelle Sachbearbeitung im Tansania-Referat wurde ab 2010 fest im Stellenplan verankert. Zusätzlich wird das Team durch eine befristet geförderte Mitarbeiterin (ARGE) im Bereich wissenschaftliche Recherchen für das 175-jährige Jubiläum 2011 bis Anfang November 2010 unterstützt. In den Partnerkirchen sind sieben Mitarbeitende tätig.

Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2009			gesamt in Euro
1	Zuweisungen der Trägerkirchen		723.800,00
2	Sonderzuweisungen der Trägerkirchen		62.222,40
3	Tansania-Zuschuss Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)		174.668,35
4	Spenden des Freundes- und Förderkreises		39.753,39
5	Spenden		385.221,30
6	Mieteinnahmen		148.808,73
7	Sonstige Erträge		147.676,15
8	Personalaufwand		-573.558,56
a	Löhne und Gehälter	-509.502,78	
b	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-64.055,78	
9	Aufwand für die Partnerkirchen		-692.681,54
a	Personalkosten und soziale Abgaben Übersee	-63.786,90	
b	Haushaltzuschüsse und Spendenweiterleitungen	-555.839,88	
c	Sonstiger Aufwand	-73.054,76	
10	Abschreibungen		
a	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes		-54.661,04
11	Grundstücksaufwand		-157.771,12
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-203.638,55
13	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		22.615,26
14	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		22.454,77
15	Sonstige Steuern		-1.600,35
16	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		20.854,42
17	Entnahmen aus Kapitalrücklagen		13.059,95
18	Entnahmen aus Gewinnrücklagen		45.295,46
19	Einstellung in Kapitalrücklage		-7.966,83
20	Einstellung in andere Gewinnrücklage		-3.909,71
21	Bilanzgewinn / Bilanzverlust		67.333,29

Im Berichtsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2009 standen Haushaltszuschüsse der Trägerkirchen in Höhe von 723.800,00 Euro (Vorjahr 677.400,00 Euro) sowie Sonderzuschüsse in Höhe von 62.222,40 Euro zur Verfügung. An Spenden aus dem Freundes- und Förderkreis flossen uns 39.753,39 Euro zu. Darüber hinaus konnten Zinserträge in Höhe von 22.615,26 Euro erzielt werden. Einsparungen konnten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erzielt werden. Die Personalkosten sind aufgrund von Tarifentwicklungen gestiegen. Nach zweckbestimmter Rücklagenentnahme wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 67.333,29 Euro ausgewiesen. Für Projekte, Programme und bewilligte Haushaltszuschüsse der Partnerkirchen wurden im Jahr 2009 555.839,88 Euro weitergeleitet. Darin sind 174.668,35 Euro bewilligte Zuschüsse der EKM für die südlichen Diözesen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias enthalten. Für die Partnerkirchen wurden Kosten für Personalentsendungen, Freiwilligenprogramm, Projekte in Höhe von 692.681,54 Euro aufgewandt.

AKTIVA		gesamt in Euro
A.	Anlagevermögen	
I.	Sachanlagen	1.941.603,00
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.929.365,00
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.238,00
II.	Finanzanlagen	276.149,32
1.	Wertpapiere des Anlagevermögens	30.000,00
2.	Genossenschaftsanteile und Oikocredit	67.500,00
3.	Sonstige Finanzanlagen	178.649,32
B.	Umlaufvermögen	
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	293.447,90
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.637,87
2.	Forderungen gegen Inter-Church Service Association, Chennai, Indien (ICSA)	271.653,68
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	13.156,35
II.	Forderung Aktiv-Hypotheken	2.683,38
III.	Einzelwertberichtigung Forderung Aktiv-Hypotheken	-2.683,38
IV.	Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Geldinstituten	1.161.333,48
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	23.018,86
Summe Aktiva		3.695.552,56

Spendeneinnahmen 2009 außerhalb des Haushaltes		2008	gesamt in Euro
Tansania	Tansania Sonderprojekte gesamt	94.014,08	141.668,78
	Hungerhilfe in Nordtansania		71.866,41
	Arbeit in der Arusha-Diözese		6.650,00
	Bibelzentrum in Oldonyo Sambu		2.590,00
Indien	Indien Sonderprojekte gesamt	118.356,67	98.449,43
	Kinderheim „Bethlehem“ in Pattukottai		27.523,04
	Kindergarten „Liebesblume“ in Mayiladuthurai		15.334,00
	Schulbibliothek Trichy (Aktion Dreikönigstag 2009)		5.735,66
Papua-Neuguinea	Papua-Neuguinea Sonderprojekte gesamt	170.821,22	57.854,91
	Schulgeld		27.996,98
	Theologisches Seminar in Ogelbeng		19.089,25
	Solarprojekt „Licht ins dunkle Tal“		6.209,18
Sonderprojekte Gesamt		383.191,97	297.973,12

PASSIVA		gesamt in Euro
A.	Vereinskapital	
I.	Gezeichnetes Kapital	1.807.999,56
B.	Zweckgebundene Rücklagen	314.935,48
I.	Rücklage 1	126.256,23
II.	Rücklage 2	121.823,35
III.	Rücklage 3	66.855,90
C.	Gewinnvortrag	225.016,86
I.	Gewinnvortrag vor Verwendung	157.683,57
II.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag, Bilanzgewinn/-verlust	67.333,29
D.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	605.710,01
E.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	161.597,46
I.	Rückstellungen für kirchliche Altersversorgung	104.956,36
II.	Sonstige Rückstellungen	56.641,10
F.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.499,05
G.	Sonstige Verbindlichkeiten	553.546,06
I.	Sonstige Verbindlichkeiten	162.332,23
II.	Bestand an Projektspenden Indien	178.757,27
III.	Bestand an Projektspenden Papua-Neuguinea	32.840,88
IV.	Bestand an Projektspenden Tansania	138.878,51
V.	Bestand an ökumenischen Geldern	2.961,57
VI.	Bestand an Projektspenden Brasilien	96,13
VII.	Verbindlichkeiten gegenüber Freundes- und Förderkreis	965,70
VIII.	Verbindlichkeit aus Treuhandvermögen	21.986,56
IX.	Bestand an Geldern für Migrationsarbeit	4.089,57
X.	Mietkautionen	2.828,82
XI.	Umsatzsteuer	4.291,65
XII.	Umsatzsteuer Vorjahr	3.517,17
I.	Rechnungsabgrenzungsposten	19.248,08
Summe Passiva		3.695.552,56

Impressum

Herausgeber
Evangelisch-Lutherisches Missionswerk Leipzig e.V.
Paul-List-Straße 19 · 04103 Leipzig
E-Mail: Info@LMW-Mission.de
Internet: www.LMW-Mission.de

Redaktion
Antje Queck, Elke Bormann
V.i.S.d.P.: Direktor Michael Hanfstängl

Gestaltung
Antje Queck

Druck
Druckerei Wagner
Verlag und Werbung GmbH
Großschirma OT Siebenlehn
Gedruckt auf Recyclingpapier

PDF-Download: www.LMW-Mission.de
Das LMW ist nicht verantwortlich für die Inhalte
externer Internetseiten.

Spendenkonto

Landeskirchliche Kredit-Genossenschaft Sachsen eG
BLZ: 850 951 64
Konto: 100 870 029



Evangelisch-Lutherisches
Missionswerk Leipzig